

fahrradfreundlich

mobil

INFOFORUM DER ARBEITSGEMEINSCHAFT FAHRRADFREUNDLICHE STÄDTE, GEMEINDEN UND KREISE IN NRW E. V.



HEFT 20
JUNI 2008



„best for bike“
Der Fahrrad-
preis 2008

Neue Aktion
„Ich fahre
Rad weil ...“

AGFS-Kommunen sind aktiv

**Verkehrssicherheit
für Kinder**



Liebe Fahrradfreundinnen und Fahrradfreunde!

Die Gesundheit von Kindern ist ein hochaktuelles Thema. Nicht nur steigende Unfallzahlen der Kinder, die als Radfahrer unterwegs sind, sondern auch der zunehmende Bewegungsmangel der Kinder machen ein Handeln erforderlich. Wir haben diesem Thema deshalb einen Schwerpunkt gewidmet und zeigen Ihnen hier auf, mit welchen Aktionen die AGFS-Kommunen bereits aktiv geworden sind.

Pünktlich zum Sommerbeginn startet die AGFS zusammen mit „Unternehmen Fahrrad!“ die „Ich fahre Rad weil...“-Kampagne. Ziel der Kampagne ist es, auf Postkarten und Plakaten die emotionalen Vorteile des Radfahrens attraktiv ins Blickfeld zu rücken und mit witzigen, aufmerksamkeitsstarken Sprüchen und Bildern die Vorzüge des Radfahrens auf

überraschende Weise attraktiv darzustellen. Eine Postkarte ist dieser Ausgabe beigelegt.

Und auch in 2008 läuft wieder „best for bike – der deutsche Fahrradpreis“. Gesucht werden innovative und kreative Projekte, Maßnahmen und Entscheidungen, die das Fahrradfahren noch attraktiver machen. Bewerben auch Sie sich mit Ihren Projekten.

Wie in den bisherigen Ausgaben bieten wir Ihnen auch dieses Mal wieder eine mit Informationen randvoll gepackte fahrradfreundlich mobil.

Lassen Sie sich inspirieren.

Herzlichst

Ihre Redaktion

Verkehrssicherheit für Ki

Betrachtet man die Entwicklung der Unfallzahlen mit der Beteiligung von Kindern in Nordrhein-Westfalen, so ist erfreulich, dass im letzten Jahr die Zahl der im Straßenverkehr getöteten Kinder (bis 15 Jahre) mit 17 so niedrig war wie nie zuvor und die Zahl der schwerverletzten Kinder um 2,9% auf 1.382 sank. Allerdings stieg die Anzahl der verletzten Kinder um 43 auf insgesamt 8.441 Kinder an. Während der Anteil an Kindern, die als Mitfahrer in Pkw sowie als Fußgänger verunglückten, deutlich zurückging, ist der Anstieg der als Radfahrer verunglückten Kinder im Alter von 10 bis 14 Jahren besorgniserregend.

Die Verkehrssicherheitsarbeit für Kinder ist und bleibt damit ein wichtiger Aufgabenbereich in den

Kommunen. Neben der Reduzierung der Unfallzahlen muss es dabei gleichzeitig Ziel sein, die sichere und eigenständige Mobilität der Kinder zu erhalten und zu fördern.

Aktionswoche „Richtig verkehrt!“

Vom 10. bis 14. März dieses Jahres war die Verkehrssicherheit rund um die Schule das Thema der gemeinsamen landesweiten Aktionswoche „Richtig verkehrt!“ des Innen-, Schul- und Verkehrsministeriums. Insgesamt beschäftigen sich Schüler aller Altersgruppen an rund 160 Schulen im Land mit der Verkehrssicherheit. Die Projekte umfassten u. a. Geschwindigkeitsmessungen der Autos rund um die

Kinderfüße zeigen Grundschulern den sicheren Weg

Stadt Unna verbessert die Sicherheit der Kinder auf ihrem Weg zur Schule



Viele Kinder müssen auf ihren Schulwegen Straßen queren oder an vielbefahrenen Einfahrten vorbei. Um die Aufmerksamkeit auf die Gefahrenpunkte zu erhöhen, wurden Kinderfüße an diesen Stellen markiert. Sie zeigen den Kindern den Weg. Die Füße laufen auf die Querungsstelle zu und machen dann – so wie die Kinder es beim Fußgängerführerschein der Polizei gelernt haben – vor dem Bordstein „Halt“. Parallel aufgemalte Füße zeigen dies an.

Aber nicht nur auf Gefahrstellen machen die Füße aufmerksam. An vielen Stellen zeigen sie auch den sicheren Weg zur Schule. So kreuzen beispielsweise an einer Schule die Schüler weit vor einem Zebrastreifen die Straße. Die Kinderfüße werden sie zukünftig auf den richtigen Weg aufmerksam machen.

Jede einzelne Klasse der Grundschule nimmt an einem Morgen an dieser Aktion teil. Die Schüler bestimmen die Schrittlänge sowie den Weg, den die „Kinderfüße“ nehmen. Neben der eigentlichen Markierungsaktion wird dieses Projekt im Unterricht vor- und nachbereitet. Auch in die Verkehrssicherheitsarbeit der Polizei fließt es ein.

Die Kinder sollen in ihrer eigenständigen Mobilität unterstützt werden. Diese Eigenständigkeit ist sowohl für die motorische und physische Entwicklung als auch für die Gesundheit der Kinder von enormer Bedeutung. Indem die Schulwege über die Kinderfüße auf dem Bürgersteig ein bisschen sicherer

gestaltet werden, wird mit diesem Projekt gleichzeitig eine Reduzierung der Eltern-Taxi-Fahrten zur Schule angestrebt. Die Verminderung des Verkehrsaufkommens vor den Grundschulen trägt sehr zur Sicherheit der Kinder bei.

Das Projekt wird unterstützt von einem Innenausbauer aus Unna, der die Vorlagen fertigte, sowie einem örtlichen Stahlbau- & Markierungsunternehmen.

Eine Grundschule führte im letzten Jahr dieses Pilotprojekt durch – die Maßnahme wurde so gut angenommen, dass kurzfristig drei weitere Schulen teilnehmen. Projektpartner sind die Stadt Unna sowie der jeweilige Bezirksdienst der Kreispolizei.

Patricia Reich, Stadt Unna



nder – aktueller denn je

Schule, ein Radfahrtraining, Informationen zum richtigen Verhalten auf dem Schulweg, Detektivaktionen im Schulumfeld, Untersuchungen von Ampelkreuzungen und vieles mehr. Unter allen teilnehmenden Projektgruppen im Land werden Geld- und Sachpreise verlost. Unterstützt wurde die Aktionswoche vom ADAC, von der Landesverkehrswacht NRW, von der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen, vom TÜV Nord und vom TÜV Rheinland.

AGFS-Kinderkongresse auf der IFMA

Die AGFS trägt mit der Durchführung der Kinderkongresse auf der IFMA Cologne seit 2004 dazu bei, die Verkehrssicherheit für Kinder als eigenstän-

digen Themenbereich in der Fachöffentlichkeit zu etablieren. In den letzten Jahren standen Antworten zu komplexen Fragestellungen aus den Bereichen Querungen, Sicherheit, Kinder in der Stadt und Kinder und Bewegung im Mittelpunkt. Die Vorträge können unter www.fahrradfreundlich.nrw.de als pdf heruntergeladen werden. Auch für 2008 ist wieder ein Kinderkongress in Planung. Mehr Informationen zum Schwerpunktthema und Programm folgen in Kürze.

Beispielhafte Initiativen und Aktionen rund um die Verkehrssicherheit für Kinder aus den letzten Monaten in AGFS-Kommunen haben wir hier für sie aufbereitet.

Tempo 30: Im Kopf eingesehen – am Gaspedal nicht praktiziert

Projekt an Münsteraner Kindergärten

Tempo 30 wird im Kopf als richtig und sicher angesehen. Gleichzeitig hapert es aber mit der praktischen Akzeptanz. Geschwindigkeit wird ebenso unterschätzt wie die daraus erwachsenden Konsequenzen. Aus diesen Gründen führen die Verkehrssicherheitsberater der Polizei in Münster in den Kindergärten ein anschauliches Projekt zur Verdeutlichung der Gefahren bei überhöhter Geschwindigkeit in Tempo-30-Zonen durch.

Und so läuft es ab: Vor dem Kindergarten geht es los mit einem kurzen „Warm-up“ mit den Eltern, Erziehern und Anwohnern. Wie weit halten sich Eltern an die Geschwindigkeit in Tempo-30-Zonen? Kommt es öfter vor als eingestanden, dass die Kinder noch schnell – mit überhöhter Geschwindigkeit – in den Kindergarten oder in die Grundschule gebracht werden? Diesen Fragen gehen die Verkehrssicherheitsberater der Polizei Münster gemeinsam mit den Eltern auf den Grund.

Anschließend werden die Bremswege auf der Fahrbahn vor dem Kindergarten aufgetragen. Hierbei visualisiert Gelb für beide Bahnen den Reaktionsweg, Grün den Bremsweg bei Tempo 30 und Rot den Bremsweg bei Tempo 50. Eltern sollen deutlich und praktisch erkennen, wie lang ein Bremsweg ist, wenn das Auto 50 statt 30 fährt, und was dann passiert. Zunächst quert ein Kind die Fahrbahn am Ende des Tempo-30-Bremsweges. Danach wird eine Schaumstoffwand an dieser Stelle der Querung aufgebaut. Ein Auto mit



Tempo 50 demonstriert nun den tatsächlichen Bremsweg. Dieser Bremsweg reicht für ein querendes Kind nicht mehr aus. Die Aktion zeigt dies deutlich durch die in die Luft fliegenden Schaumstoffblöcke.

Mit diesem Projekt erweitert sich nicht nur das „verstandesmäßige Blickfeld“, sondern Tempo 30 selbst ermöglicht weiträumiges Sehen weit über die Fahrbahn hinaus. Das ist lebenswichtig für querende Kinder. Sie gilt es zu schützen in ihrer Spontanität und Unerfahrenheit im Straßenverkehr durch Vorsicht und praxisnahe Maßnahmen. Ziel ist es, den Blickwinkel der Verantwortung seitens der Erwachsenen zu erweitern, Umsicht zu schulen und Geschwindigkeit zu verlangsamen.

Martina Güttler, Stadt Münster

Radverkehrsprojekt an Aachener Grundschule

Stadtverwaltung unterstützt umfassendes Projekt

Die Oberforstbacher Grundschule, ausgezeichnet als Agenda-21-Schule, hat sich zum Ziel gesetzt, den Radverkehr an ihrer Schule zu fördern und die Schüler zu motivieren künftig öfter mit dem Fahrrad zur Schule zu kommen. Daher führt der Fachbereich Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen an der Gemeinschaftsgrundschule Aachen-Oberforstbach ein prozessorientiertes Projekt durch. Das Projekt wird über die gesamte zweite Schuljahreshälfte des laufenden Schuljahres sowie im ersten Halbjahr des Schuljahres 2008/2009 durchgeführt werden. Zielgruppe sind die vierten Schuljahre, aber auch die Eltern, die maßgeblich für Fahrdienste zur Schule in Anspruch genommen werden.

Ein Baustein des Projektes ist die Erarbeitung eines Kinderstadtplans. Dieser bezieht im Vergleich zu einem Schulwegplan auch wesentliche Freizeitziele der Kinder mit ein. Im Rahmen der Entwicklung des Plans haben die Kinder die Möglichkeit, Probleme und Wünsche zum Straßenverkehr, zu Spielplätzen oder Freiflächen direkt vor Ort zu äußern und den Erwachsenen aus „ihrer Kindersicht“ gefährliche Bereiche zu zeigen. Gleichzeitig wird in Zusammenarbeit mit der Polizei verkehrssicheres Verhalten im Straßenverkehr eingeübt und ein Einblick in die Arbeit der Stadtverwaltung gegeben. Ein weiterer Bestandteil des Kinder-

stadtplans ist die Erarbeitung von Cycling-Bus-Routen aus den jeweiligen Ortsteilen, auf denen die Schüler dann gemeinsam mit dem Fahrrad zur Schule fahren.

Neben den begleitenden Unterrichtseinheiten wird ein 4-Wochen-Projekt angeboten, angelehnt an die VCD-Kampagne „FahRad!“, in dem sich zwei Teams bilden, um gemeinsam über 4 Wochen grüne Fahrrad (und Roller-) Meilen zu sammeln. Das Team mit den meisten Meilen erhält zum Abschluss einen Preis.

Eine Fragebogenaktion zu Beginn und am Ende des Prozesses und ein Projektstagebuch ermöglichen es, den Projekterfolg zu bewerten und die straßenverkehrstechnischen Stärken und Schwächen des Untersuchungsraumes zu erfassen. Die daraus abzuleitenden Verbesserungsmöglichkeiten werden in einem anschaulichen Bericht zusammengefasst und den politischen Gremien mit Empfehlungen der Verwaltung zur Beschlussfassung vorgelegt.

Das Projekt ist so konzipiert, dass die Schule es in den kommenden Jahren eigenständig durchführen kann – es sich wörtlich re-cycled.

Dr. Stephanie Küpper, Stadt Aachen

Krefelder Fairkehr

Freddy Fair! Das Maskottchen der erfolgreichen Initiative „Krefelder Fairkehr“, die sich seit Jahren für mehr Verkehrssicherheit für Kinder und Jugendliche einsetzt.

Mehr Informationen unter www.krefelder-fairkehr.de



FREDDY FAIR!

AGFS-Broschüre „Kinder BEWEGEN“

Der Anteil der Kinder, die an Bewegungsmangel leiden, hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Studien von Prof. Dr. Klaus Bös belegen, dass heute nur noch 22% der Schulkinder die Mindestanforderungen an körperlicher Aktivität erfüllen.

Die AGFS hat vor einiger Zeit speziell zu dem Thema „Kinder BEWEGEN“ eine eigene Broschüre herausgegeben. In ihr wird aufgezeigt, WER WAS tun kann, um Kindern wieder mehr Bewegung zu ermöglichen. Angesprochen sind die Entscheider in Politik, Verkehrs- und Stadtplanung, die Eltern, Erzieher und Lehrer.

Die Broschüre kann unter www.fahrradfreundlich.nrw.de bestellt werden.



Kinder BEWEGEN

Bewegung
fördert Ihr
Kind ●
ganzheitlich

www.fahrradfreundlich.nrw.de

Verkehrserziehung in Hamm hat Modellcharakter

Spezielle Lernprogramme für Kindergärten und Schulen



Während in den Grundschulen die Verkehrserziehung fest im Lehrplan verankert ist, gibt es landesweit erhebliche Defizite in den weiterführenden Schulen und in den Kindergärten. Angeregt durch die Kinderunfalluntersuchung (2002) wurde in Hamm das Projekt K.i.d.S. (Kinder in der Stadt) ins Leben gerufen, das für Hamm eine durchgängige Verkehrserziehung vom Kleinkindalter bis zum Abitur erreichen will.

Für die städtischen Tagesstätten wurden spezielle Spiele und Lernprogramme entwickelt, um die Kleinsten in puncto Bewegungsablauf und Aufmerksamkeit auf das Verkehrsgeschehen vorzubereiten. Die Teilnahme wird jedem Kind im so genannten „K.i.d.S.-Führerschein“ bestätigt. Zuletzt konnten große Fortschritte erzielt werden. Die Stadt hofft für die Zukunft auf eine Teilnahme aller Hammer Kinderinstitutionen am K.i.d.S.-Projekt.

Große Fortschritte macht auch die Verankerung der Verkehrserziehung im Unterricht der Sekundarstufe I, für die Hamm landesweit eine Vorreiterrolle einnimmt. Gegenwärtig ist das Lernprogramm für

die Jahrgangsstufe 5 fertig und soll ab 2008 zunächst an allen Hammer Haupt- und Förderschulen umgesetzt werden. Die Schulen werden von der Schulbehörde mit umfangreichen Materialien (Lehrerhandbuch, Pläne, Gutscheine, DVDs und Videos) versorgt. Gegenwärtig befindet sich auch eine Homepage im Aufbau, auf der alle Materialien kostenfrei zum Download eingestellt werden.

Die Initiatoren von Polizei, Stadt und Lehrerschaft hoffen, dass mittelfristig auch die Hammer Realschulen und Gymnasien am K.i.d.S.-Projekt teilnehmen werden.

Cornelia Winkelmann, Stadt Hamm



Projektdatenbank des Netzwerks Verkehrssicheres Nordrhein-Westfalen

Weitere Praxisbeispiele, die in der kommunalen Verkehrssicherheitsarbeit bereits erprobt sind, finden Sie in der Projektdatenbank des Netzwerks Verkehrssicheres Nordrhein-Westfalen unter www.verkehrssicherheit.nrw.de. Die Projektdarstellungen sind so aufbereitet, dass sie für die lokale Anwendung einen möglichst hohen Nutzen haben. Inhalt sind daher neben ausführlichen Beschreibungen auch weiterführende Links und Downloads sowie Ansprechpartner.

www.verkehrssicherheit.nrw.de

„best for bike – der deutsche Fahrradpreis“

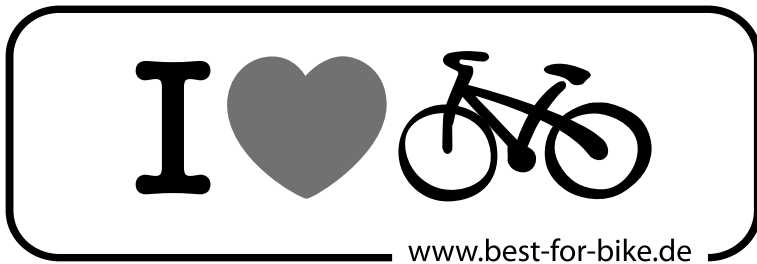
Bewerbungen bis Mitte Juli möglich



Auch 2008 sucht „best for bike – der deutsche Fahrradpreis“ wieder die fahrradfreundlichsten Projekte. Neben der „fahrradfreundlichsten Entscheidung“ wird die Auszeichnung „fahrradfreundlichste Persönlichkeit“ an eine prominente Person vergeben, die das Fahrrad vorbildhaft nutzt.

Wechsel werden dieses Jahr wieder zehn besonders spannende Bewerbungen aus dem Vorjahr und aus den ersten Einsendungen aus 2008 als „Projekt der Woche“ vorgestellt.

Aus allen Bewerbungen, die bis zum 18. Juli eingehen, wählt eine Fachjury die „fahrradfreundlichste Entscheidung 2008“ aus. Die mit 5.000 Euro dotierte Auszeichnung wird auf dem größten deutschen Radverkehrskongress im Rahmen der IFMA Cologne am 18. September 2008 in Köln überreicht.



Für die Auszeichnung als „fahrradfreundlichste Entscheidung“ können sich private und öffentliche Projektträger bis zum 18. Juli bewerben: mit innovativen und kreativen Projekten, Maßnahmen und Entscheidungen, die das Fahrradfahren noch attraktiver machen.

Dabei können Projekte ganz unterschiedlicher Art eingereicht werden: Von Baumaßnahmen über Servicemaßnahmen bis hin zu „Promotionaktionen“ rund ums Fahrrad sind Einsendungen willkommen. Im letzten Jahr haben sich mehr als 90 Projektträger beworben.

Die Ausschreibungsunterlagen und weitere Informationen zum Wettbewerb sind auf der Internetseite www.best-for-bike.de abrufbar.

Projekt der Woche

Dort sind auch die Bewerbungen und Preisträger aus den Vorjahren dokumentiert. Im wöchentlichen

„I love bike“ – jetzt gewinnen!

„best for bike“ bietet aber auch die Chance auf ein neues Fahrrad: Tolle Preise des Sponsors VSF warten auf die Gewinner. Was dafür zu tun ist? Auf der Internetseite „www.best-for-bike.de“ die

Werben Sie für „best for bike“!

Planen Sie eine Aktion? Ein Sommerfest? Einen Fahrradaktionstag? Ein Radrennen? Dann verteilen Sie doch die „best for bike“-Postkarten! Der beliebte „best for bike“-Aufkleber ist in diesem Jahr wieder erhältlich. Sie können die Aufkleber per E-Mail anfordern unter info@best-for-bike.de oder über das Bestellsystem der AGFS unter www.fahrradfreundlich.nrw.de/visit/printmedien. Bitte geben Sie dabei Ihren Namen, Institution und die Versandadresse sowie Name und Datum ihrer Veranstaltung an.



Fragen beantworten und absenden! Die Hauptgewinner der drei Fahrräder werden zusätzlich nach Köln zur IFMA eingeladen und erhalten auf dem großen Radverkehrskongress ihren Preis überreicht.

Mehr und ausführlichere Informationen unter www.best-for-bike.de

„Ich fahre Rad weil ...“

Neue Image-Kampagne der AGFS zur Radverkehrsförderung

Radfahren ist gesund, umweltbewusst, richtig und wichtig. Diese Vorteile des Radfahrens sind hinlänglich bekannt. Um aber nicht immer mit erhobenem Zeigefinger zu sagen: „Das Fahrrad ist die vorbildliche Lösung!“, geht die AGFS jetzt neue Wege.

Die „Ich fahre Rad weil ...“-Kampagne rückt die emotionalen Vorteile des Radfahrens attraktiv ins Blickfeld, anstatt noch mehr gute, aber eben trockene, rationale, „freudlose“ Gründe fürs Radfahren ins Feld zu führen. Ziel ist es, wegzukommen von der „kopflastigen“ Bewerbung des Radfahrens – hin zu einer sympathischen, identifikationsstarken Kommunikation für das Radfahren. Denn Radfahren ist nicht nur gesund und umweltbewusst – es ist vor allem eine lustvolle, beschwingte Möglichkeit, um von A nach B zu kommen!

Im Mittelpunkt der Kampagne stehen drei Kampagnenmotive, die mit witzigen, aufmerksamkeitsstarken Bekenner-Sprüchen und Bildern die Vorzüge

des Radfahrens auf emotionale, überraschende Weise attraktiv darstellen. Alle drei Motive gibt es als Postkarten. Zusätzlich werden die Motive „Kinder“ und „Tandem“ als Poster erstellt, die z.B. in Schulen, an Litfaßsäulen, auf städtischen Plakatständern etc. aufgehängt werden können.

*Hier geht's zum Gewinnspiel:
www.ich-fahre-rad-weil.de*

Die Postkarten laden zudem gleichzeitig zum Dialog ein und fragen: „Und warum fahren Sie Rad?“ Und wer – mit einem Schmunzeln auf den Lippen – so über das eigene Radfahren nachdenkt und auf unsere Frage eine Antwort gibt, der nimmt automatisch auch an einem Gewinnspiel teil – bei dem es u.a. drei hochwertige Fahrräder zu gewinnen gibt, die für noch mal mehr Spaß am Radfahren sorgen.



Eine kleine Galerie des „Making of“



Bereits im Frühjahr dieses Jahres hat die Stadt Köln die Idee der AGFS-Kampagne in einem eigenen Cityposter umgesetzt. Die Poster waren 14 Tage in den Citylights im Kölner Stadtgebiet zu sehen.

City-Marketing on Tour

Vortragsveranstaltungen stießen auf große Zustimmung

Im vergangenen Herbst startete die AGFS die neue Initiative „City-Marketing Fahrrad“ mit dem Ziel, explizit auf die Chancen des Fahrrades zur Belebung der Innenstädte aufmerksam zu machen. Aus den Erfahrungen der inzwischen 45 Mitgliedskommunen der AGFS wird deutlich, dass das Fahrrad ein effektives Instrument für das City-Marketing sein kann.

Zum Start der Initiative wurde eine hochwertige Broschüre herausgegeben. Zahlreiche innovative Beispiele zeigen auf, wie das Fahrrad erfolgreich für das Innenstadt-Marketing genutzt werden kann. Die Resonanz auf die Broschüre ist sehr gut. Auf große Zustimmung stieß besonders die Nennung der Kontaktdaten und Ansprechpartner zu den Beispielen, die eine direkte Kontaktaufnahme ermöglicht.



In einem zweiten Schritt wurden in Zusammenarbeit mit Stadt- und Citymarketing-Organisationen bundesweit Fachvorträge zu dem Thema angeboten. Deren Ziel war es, in Ergänzung zu der Broschüre die Zielgruppe direkt vor Ort anzusprechen, einen direkten Austausch mit dieser zu ermöglichen und über die Broschüre hinaus weitergehende Informationen zum Thema zu vermitteln. Neben der Darstellung der Praxisbeispiele wurden insbesondere auch Hintergründe und Datengrundlagen geliefert.

Insgesamt wurden mittlerweile neun Fachvorträge „City-Marketing Fahrrad!“ bundesweit gehalten:

- 21.11.2007: Sitzung von „Unternehmen FahrRad!“ im MBV, Düsseldorf unter Beisitz des Einzelhandelsverbandes NRW
- 26.11.2007 Bielefeld: VSF-Mitgliederversammlung vor ca. 120 (bundesweiten) Fahrradhändlern
- 28.11.2007: Dieburg: City-Manager-Treffen der IHK Darmstadt Rhein Main Neckar
- 24.01.2008 Saarbrücken: City-Managertreffen der IHK des Saarlands

- 01.02.2008 Frankfurt (Oder): Fachveranstaltung im Rahmen der „Caravan und Touristik-Messe“ der IHK Ost Brandenburg, des Handelsverbands und des Tourismusverbands Brandenburg
- 11.02.2008 Kiel: Fachveranstaltung vom Marketing Kiel in der IHK zu Kiel
- 18.02.2008 Wolfsburg: Fachveranstaltung vom (Stadt)marketing Wolfsburg
- 27.02.2008 Krefeld: Fachveranstaltung vom Stadtmarketing Krefeld
- 28.02.2008 Herford: Fachveranstaltung vom Stadtmarketing Herford in Zusammenarbeit mit den Städten Bünde, Herford und Minden

Nach dem Vortrag kam es regelmäßig zu intensiven Diskussionen und Gesprächen. Bemerkenswert sind dabei die unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten und Schwerpunkte, die für die eigene Arbeit vor Ort gesehen werden.

Vom City-Management Darmstadt wurde inzwischen z.B. gemeldet, dass als Reaktion auf den Vortrag im März 2008 ein Fahrradaktionstag durchgeführt wurde. Die IHK Brandenburg bzw. die Stadt Frankfurt (Oder) holten weiter gehende Information zu der mit Solarenergie betriebenen Lufttankstelle und der Konzeptidee des Klimabündnisses der mit Solarenergie betriebenen Verleihstationen ein. In Brandenburg standen ferner ebenso wie in Saarbrücken Fragen der Verknüpfung von City-Marketing und Fahrradtourismus im Vordergrund. In Kiel stießen die verschiedenen Verleihsysteme auf besonders großes Interesse, ebenso wie die Einsatzmöglichkeiten des Fahrrads im Bereich der Kreuzfahrttouristen, die in Kiel oft Aufenthalte haben. Einige Themen, wie z.B. das (temporäre) bewachte Fahrradparken, oder die Frage nach Fahrradaktionstagen, stießen bei allen Veranstaltungen auf Interesse.

Gerade die Vielseitigkeit der Einsatzmöglichkeiten machen die Bedeutung des Fahrrades als Marketinginstrument aus. Abhängig von der Ausgangslage der Stadt (Größe, Lage, Topografie, aber auch ganz individuelle Schwerpunktsetzungen) sind unterschiedliche Maßnahmen von Interesse.

Wie geht es weiter?

„City-Marketing Fahrrad“ wurde von der AGFS realisiert und durch den Nationalen Radverkehrsplan gefördert. Die erste Phase ist damit abgeschlossen, die Vorbereitungen für die zweite laufen. Wir wollen Ihnen, die Sie das Fahrrad im Sinne von City-Marketing einsetzen, mit der Fortführung von „City-Marketing Fahrrad“ eine Plattform zum Erfahrungsaustausch bieten, aber auch weitere Anregungen für die eigene Umsetzung geben.

Tragen Sie sich in das Info-Abo ein, wir informieren Sie über den weiteren Fortgang des Projektes.

Innovative Kampagnen zur Verkehrssicherheit und mehr

Interview mit dem Verkehrsplaner Dr. Jürgen Götsche

Dr. Jürgen Götsche ist Leiter der Verkehrsplanung im Planungs- und Umweltamt der Stadt Marl und mit Herz und Verstand Verkehrsplaner. Seine innovativen Kampagnen zur Verkehrssicherheit, zum Mobilitätsmarketing und zur Kinder-Verkehrssicherheit haben ihn bundesweit bekannt gemacht – auch als exzellenten Redner.

ffmobil: Sie sind dafür bekannt, dass Sie in Marl mit ungewöhnlichen Aktionen und Projekten die Bürger zum Radfahren anregen und zur Erhöhung der Verkehrsicherheit beitragen. Welche Aktionen und Projekte führen Sie aktuell durch bzw. haben Sie zuletzt abgeschlossen?

Dr. Jürgen Götsche: Die beiden spannendsten sind das „Ampelmännchen-Diplom“ und der „Helmträger der Woche“. Das „Ampelmännchen-Diplom“ bereitet Viertklässler auf den neuen Schulweg in der 5. Klasse vor. In jeweils acht Terminen werden in den ausgewählten Klassen Themen wie „Fahren mit dem Bus“ und „Fahrradreparatur“ behandelt. Zum Abschluss bekommt jedes Kind dann sein „Diplom“. Der „Helmträger der Woche“ läuft seit mehreren Monaten an einem Gymnasium. Jeden Freitag wird eine Schülerin oder ein Schüler aus dem Lostopf gezogen. Ist der oder die Ausgewählte mit intaktem Fahrrad und Helm zur Schule gekommen, gibt es einen kleinen Preis und ein Foto auf der Homepage der Schule. Andere weiterführende Schulen übernehmen dieses Projekt gerade.

ffmobil: Als Erfinder des „Ampelgriffs“ haben Sie es bis in das Guinnessbuch der Rekorde geschafft. Woher nehmen Sie Ihre vielen Ideen?

Jeder Mensch ist kreativ. Wie oft hört man jemanden sagen: „Man müsste mal ...“, „Man könnte mal ...“, „Man sollte mal ...“ – dann höre ich genauer hin.

ffmobil: Welche verkehrlichen/planerischen Höhepunkte werden wir zukünftig in Marl erleben dürfen?

Aktuell führen wir die Diskussion um die Ansiedlung eines Groß- und Außenhandelszentrums für 200 chinesische Firmen mit allen planerischen und verkehrlichen Fragestellungen. Verkehrsplanung ist nicht nur Fahrradverkehrsförderung und Verkehrssicherheitsarbeit.

ffmobil: Was ist Ihr größter Erfolg?

Auf die Idee gekommen zu sein, beim Fahrradpiktogramm die Stange wegzulassen und so das Damenradpiktogramm zu erfinden. Nicht wegen des Piktogramms, sondern weil ich aus der Geschichte viel gelernt habe über Kommunikation, Marketing, Emotionen ... und davon profitiere ich heute noch.

ffmobil: Eines Ihrer wichtigen Themen ist die Berücksichtigung von Kindern in der Planung und auch deren Beteiligung an der Planung. Gerade dieser

zweite Aspekt findet keine ungeteilte Zustimmung. Warum befürworten Sie die Beteiligung von Kindern in der Planung? Was ist Ihnen daran so wichtig?

Die Kinder ernst zu nehmen, ist die eine Seite der Medaille, von den Kindern zu lernen, mit ihren Augen zu sehen, die andere.



ffmobil: Sie haben in Marl den Begriff „creative Verkehrssicherheit“ erfunden. Was bedeutet das für Marl und wie setzen Sie persönlich das um?

Verkehrssicherheitsarbeit wird häufig mit drei „e“ verbunden – engineering, education und enforcement. Die „creative Verkehrssicherheit“ möchte ein viertes „e“ etablieren – event oder entertainment. Wir versuchen, unseren Themen diesen Mehrwert mitzugeben.

ffmobil: Die Stadt Marl ist Gründungsmitglied der AGFS. Welche Bedeutung hat die AGFS für die Verkehrsplanung in Marl?

Die AGFS war in den ersten Jahren für die Förderung des Fahrradverkehrs sehr wichtig. In der Zwischenzeit haben wir uns weiterentwickelt. Unser Thema heißt heute „lebenslange, eigenständige Mobilität“. Die AGFS ist dabei ein wichtiger Partner.

ffmobil: Warum setzen Sie sich mit so viel Engagement für den Radverkehr ein?

Für mich ist das Fahrrad das ideale Verkehrsmittel – individuell, immer verfügbar, schnell und leise ... An anderer Stelle habe ich mal gesagt: „Fahrradfahren ist geil.“ Daran hat sich nichts geändert.

ffmobil: Wie oft sind Sie selber mit dem Fahrrad unterwegs?

Täglich, das Fahrrad ist mein Alltagsverkehrsmittel zur Arbeit und wenn möglich, nehme ich auch alle dienstlichen Termine mit dem Fahrrad wahr.

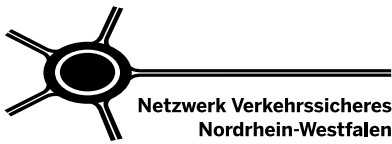
ffmobil: Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

In Anlehnung an die Seefahrt – „immer 'ne Handbreit Wasser unter dem Kiel“ – wünsche ich Ihnen, allen Lesern und mir „immer zwei Zentimeter Luft unter den Felgen“.

Vielen Dank für das interessante Interview, Herr Dr. Götsche!

Netzwerk Verkehrssicheres Nordrhein-Westfalen

Gründungsveranstaltungen in den Regierungsbezirken Münster und Detmold



Netzwerk Verkehrssicheres
Nordrhein-Westfalen

Das Netzwerk Verkehrssicheres Nordrhein-Westfalen wächst: Nach Köln und Arnsberg wurden jetzt auch in den Regierungsbezirken Münster und Detmold die regionalen Netzwerke Verkehrssicheres Nordrhein-Westfalen gegründet.

Der offizielle Gründungsakt für das von der Bezirksregierung Münster initiierte regionale Netzwerk Verkehrssicheres Nordrhein-Westfalen wurde am 16. November 2007 unter der Leitung von Herrn Regierungspräsident Dr. Peter Paziorek vollzogen. Zwischenzeitlich sind von den insgesamt 83 Kommunen im Regierungsbezirk 64 Kommunen und vier Kreise Mitglied im Netzwerk. Alle Mitglieder haben mit ihrer Unterschrift auf der Gründungsurkunde ihren Beitritt auch förmlich dokumentiert. Zu den Netzwerkkommunen gehören auch die AGFS-Kommunen Coesfeld, Dülmen, Haltern, Ibbenbüren, Marl, Münster und Recklinghausen. Mit diesem nahezu flächendeckenden Ansatz bereits in der Gründungsphase sind gute Voraussetzungen für eine effektive interkommunale Zusammenarbeit zur nachhaltigen Verbesserung der Verkehrssicherheit im Regierungsbezirk Münster geschaffen.

Für die Betreuung des Netzwerks ist seit April bei der Stadt Dülmen eine Koordinierungsstelle eingerichtet.

Auftakt in Ostwestfalen-Lippe

16 Kreise und Kommunen aus Ostwestfalen-Lippe haben am 13. Februar 2008 ein regionales Netzwerk für Verkehrssicherheit gegründet. Die Detmolder Regierungspräsidentin Marianne

Thomann-Stahl sprach bei der Übergabe der Mitgliedsurkunden an die Landräte und Bürgermeister von einem guten Tag für die Verkehrssicherheitsarbeit in der Region und wies darauf hin, dass Sicherheit und Mobilität auf Dauer keine Gegensätze sein dürfen. Die 16 Kreise und Kommunen wollen sich dafür einsetzen, die Zahl der Verkehrsunfälle zu verringern und eine sichere und eigenständige Mobilität ihrer Bürgerinnen und Bürger zu fördern. Dazu sollen möglichst viele Partner (z.B. Schulen, Verbände, Vereine, Verkehrsclubs) mit ins Boot geholt werden. Mit dabei sind auch die AGFS-Kommunen Bielefeld, Minden und der Kreis Lippe.

Aus Anlass der Netzwerkgründung wurde in den Räumen der Bezirksregierung Detmold die Ausstellung „Jeden kann es treffen“ eröffnet. Darin schildern Unfallopfer, Hinterbliebene, Ersthelfer und Verursacher in bewegenden, offenen Texten ihre Erlebnisse. Die stille Art des Erzählens bewirkt dabei eine Intensität, der sich kaum jemand entziehen kann.

www.verkehrssicherheit.nrw.de



Call a Bike boomt

Ausweitung auf Bahnhöfe in ganz Deutschland

Erstmals bietet das Unternehmen das Fahrradmietsystem Call a Bike in Hamburg an. Die DB-Mieträder sind dort der Auftakt einer bundesweiten Erweiterung des Angebotes auf 100 ICE-Bahnhöfe. Je nach Größe des Bahnhofs stehen 5 bis 20 Räder an speziellen Abstellstationen zur Vermietung bereit. Deutschlandweit werden rund 1.000 Mieträder aufgestellt. Im Laufe des Sommers werden die Räder in Hannover, Düsseldorf, Leipzig, Dresden, Halle (Saale) sowie Bonn aufgestellt. Bis 2009 soll die Erweiterung abgeschlossen sein.

Vielfahrer profitieren in Zukunft von der neuen Preispauschale in Höhe von 99 Euro. Sie umfasst die

Nutzung eines CallaBikes jeweils für die ersten 30 Minuten einer Fahrt ohne zusätzliche Kosten in der gesamten Saison.

Das Call-a-Bike-System verzeichnet über Jahre ansteigende Nutzerzahlen, allein in der Saison 2007 konnten über 50 Prozent neue Kunden gewonnen werden. Die Zahl der aktiven Kunden stieg von 45.000 auf rund 68.000. Allein in Berlin stieg die Zahl der Nutzer nach DB-Angaben um 5.000 auf 20.000, in München um 4.500 auf 18.500.

www.callabike.de

Bahn frei für die Nordbahntrasse

Wuppertalbewegung erhält Fördergelder



Anfang April kam Verkehrsminister Oliver Wittke persönlich mit seiner Frau und seinen zwei Kindern nach Wuppertal, um die gute Nachricht zu überbringen. Er hatte eine Förderzusage über 8,5 Mio. € „im Gepäck“. Das Land wird sich finanziell an dem Bau

der Nordbahntrasse – einem ehrgeizigen Fuß- und Radwege-Projekt von Wuppertaler Bürgern – beteiligen. Damit ist der Bau der kompletten innerstädtischen Streckenabschnitte zwischen Wichlinghausen und Ottenbruch jetzt finanziell gesichert.

Wie geht es nun weiter? Die Arbeitsgruppen Architektur, Bauplanung, Bauausführung, Eisenbahngeschichte sowie die Kunstgruppe haben sich sehr intensiv Gedanken über die weitere Gestaltung des Bahnhofs Wichlinghausen gemacht. Verschiedene Wuppertaler Handwerkerinnungen sowie Wuppertaler Landschaftsgärtner haben bereits ihre ehrenamtliche Unterstützung zugesagt.

Wuppertalbewegung e.V.
www.wuppertalbewegung.de

Neue Fahrradakademie zieht positive Zwischenbilanz

AGFS unterstützt das Fortbildungsangebot mit Fachvorträgen

Die Angebote der vom Deutschen Institut für Urbanistik (Difu) im Oktober 2007 gestarteten „Fahrradakademie“ werden von Kommunen aus dem gesamten Bundesgebiet intensiv genutzt. Die Akademie unterstützt die Kommunen fachlich mit einem umfangreichen Fortbildungsangebot bei der Radverkehrsplanung. Erfreuliches Resümee nach den ersten fünf Monaten: Deutlich mehr Teilnehmer als erwartet meldeten sich zu den Seminaren an, die an 16 Standorten in zwölf Bundesländern angeboten werden. Die Teilnehmer der bisherigen Veranstaltungen kommen aus Städten, Gemeinden und Landkreisen, Landesbehörden und Bezirksregierungen, Verkehrs- und Fahrradclubs, Ingenieurbüros, Polizei, Planungsverbänden, Umweltgruppen und großen Unternehmen.

Themen der ersten Seminare waren „Ortsdurchfahrten und überörtlicher Verkehr“, „Unterhaltung von Radverkehrsanlagen“, „Qualitätsanforderungen an Radverkehrsanlagen“ sowie „Rechtliche Absicherung von Radverkehrsmaßnahmen“. Die Themenplanung für das nächste Programmjahr läuft bereits. Ein weiteres Highlight der Fahrradakademie ist das Angebot von Fachexkursionen im In- und Ausland. Im April ging es in die Landeshauptstadt Kiel und Anfang Juni fand eine dreitägige Exkursion nach Utrecht in den Niederlanden statt.

Die AGFS unterstützt die Fahrradakademie im Rahmen des Seminars „Qualitätsanforderungen an Radverkehrsanlagen“ mit Fachvorträgen zu der Problematik der Radverkehrsführung an Baustellen. Zahlreiche Praxisbeispiele der Mitgliedskommunen zeigen mögliche Lösungen auf. Die AGFS verfügt über lang-

jährige Praxiserfahrung zur Baustellensicherung und hat dazu eine eigene Broschüre veröffentlicht.

Mehr Informationen zu der Fahrradakademie unter: www.fahrradakademie.de

Magazin „FahrRad!“ – neue Ausgabe erschienen

Die sechste Ausgabe des Magazins „FahrRad!“ zur Umsetzung des Nationalen Radverkehrsplans 2002–2012 widmet sich dem Schwerpunktthema „Gesundheit und Bewegung“ – einem Thema, dem aufgrund steigender Gesundheitskosten und zunehmenden Bewegungsmangels in unserer Gesellschaft eine immer größere Bedeutung zukommt. Eindrucksvoll wird aufgezeigt, welche Auswirkungen die regelmäßige Bewegung auf unsere Gesundheit haben kann – und das ganz unabhängig vom Alter – und welchen Beitrag eine fußgänger- und fahrradfreundlich gestaltete Infrastruktur zur Senkung der Kosten im Gesundheitssystem leisten könnte. Das Magazin steht im Fahrradportal unter www.nrvp.de zum Download bereit.



Wir sind



WSM feiert 50-jähriges Firmenjubiläum



Die WSM Walter Solbach Metallbau GmbH mit Sitz in Waldbröl/Oberbergischer Kreis darf seit dem 01.04.2008 auf 50 Jahre erfolgreiche Unternehmensgeschichte zurückblicken. Aus traditionellem Schmiedehandwerk er-

wachsen, entwickelte sich WSM in diesen Jahren zum modernen Unternehmen mit großer internationaler Präsenz. Das breite Leistungs- und Produktionsspektrum reicht vom Stahlbau über den Aluminiumbau, von der Einzel- über die Serienfertigung bis hin zur Spedition. Zur aktuellen Modell-



palette gehören auch Fahrradständer und Parksysteme. Alleine für diesen Bereich hat WSM einen Katalog mit über 50 Seiten voll innovativer Lösungen zum Abstellen von Fahrrädern im Innen- und Außenbereich, für den gewerblichen, kommunalen und privaten Einsatz. Einige Fahrradparker von WSM haben gerade das „VSF-Gütesiegel“ (www.vsf-guetesiegel.de) erhalten, das für hohe Produktqualität und Produktnutzen, Funktionalität und Zuverlässigkeit, Langlebigkeit, sinnvolle Innovation sowie Nachhaltigkeit in Produktion und Gebrauch steht. Bewährte und solide Produkte, über die langjährige, positive Praxiserfahrungen vorliegen, werden dabei bevorzugt zertifiziert. Außerdem ist WSM in vielfältigen Aktivitäten rund

um das Fahrradfahren engagiert, so u.a. in der AGFS (www.fahrradfreundlich.nrw.de) und dem Bike Brainpool (www.bikebrainpool.de).

Die Unternehmenshistorie zeigt einen stetigen und nachhaltigen Erfolg: Der offizielle Beginn erfolgte am 01.04.1958 als Schmiedebetrieb. Das starke Wachstum bedingt 1973 eine Aufteilung der Fertigung auf einen zweiten Standort in Waldbröl. In den kommenden Jahren wird der neue Standort durch An- und Neubauten auf eine Produktionsfläche von mittlerweile über 11.300 m² immer weiter vergrößert und bietet über 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen soliden Arbeitsplatz. 1997 erfolgt die Gründung der Firma METAMAX in Tschechien. Als eigenes Unternehmen innerhalb der Gruppe kann unmittelbar auf den hohen Qualitätsstandard und die Liefertreue Einfluss genommen werden. Außer den Fahrradparksystemen produziert WSM u.a. Überdachungen, Raumsysteme, Mehrzweckhäuser und Schaukästen. Eine Übersicht über das Gesamtprogramm findet der interessierte Leser unter www.wsm.eu.

Der Firmengründer Walter Solbach hat sich am 12.12.2007 bei der Überreichung des goldenen Meisterbriefes in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet, bleibt der Firma aber als freier Berater erhalten. Und trotz dieses Ausstieges bleibt WSM ein familiengeführtes Unternehmen. Mit Sohn Peter Solbach und Schwiegersohn Werner Schenk als Geschäftsführer steht die 2. Generation der Familie für die Fortführung des Unternehmenserfolges.



Aktuelles des VSF

Aufnahme des 250. VSF-Mitglieds

VSF. für Mensch und Rad



1985 von 40 Fahrradhändlern gegründet, hat sich der VSF (Verbund Selbstverwalteter Fahrradbetriebe e.V.) in über 20 Jahren durch konsequente Qualitäts- und Serviceausrichtung zu einem wichtigen Branchenverband entwickelt. Seit dem Jahr 2000 stieg die Mitgliederzahl um 50% auf aktuell 250. Im Dezember 2007 wurde das Fahrradfachgeschäft „Radsport Weinmann“ aus Leinfelden-Echterdingen bei Stuttgart als 250. VSF-Mitglied begrüßt! Der VSF besteht jedoch nicht nur aus Fahrradhändlern, sondern auch aus Herstellern und Großhändlern sowie Projekten. „Als unabhängiger Verbund“, sagt VSF-Vorstand Albert Herresthal, „können wir ganzheitliche Projekte verwirklichen, die dem anspruchsvollen Radfahrer einen konkreten Nutzen bringen. Dazu gehört sowohl unsere Lobbyarbeit für bessere Rahmenbedingungen des Radverkehrs als auch das neue VSF-Gütesiegel, mit dem gute und langjährig bewährte Fahrradkomponenten bester Hersteller zertifiziert werden.“

VSF e.V. unterstützt Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“

Der Verbund Selbstverwalteter Fahrradbetriebe fördert auch die diesjährige Aktion von AOK und ADFC, die zur verstärkten Nutzung des Fahrrads im Alltag beitragen soll. So ist die VSF-Fahrradmanufaktur offizieller Sponsor der Aktion und stiftet 100 Trekkingräder! Weiterhin werden exklusiv in den VSF-Fachgeschäften Ortlieb-Taschen „Office Bag“ mit dem Aktionslogo zum Sonderpreis angeboten.

Ampelgriff-Aktion neu aufgelegt!

Der VSF e.V. verleiht dem „Ampelgriff“ neuen Schwung. Dieser praktische Kunststoffgriff, der dem Radfahrer vor roten Ampeln das lästige Absteigen

erspart, erfreut sich in den Kommunen großer Beliebtheit. „Wir haben viele Gemeinden, die zum wiederholten Mal Ampelgriffe nachordern, um immer mehr Ampelmasten damit auszustatten“, erklärt VSF-Geschäftsführer Albert Herresthal. Deshalb wurde jetzt eine Neuauflage in Auftrag gegeben. Mehr Informationen unter www.ampelgriff.de.

VSF e.V. zeichnet beste Lieferanten aus

VSF-Fachhändler sind als besonders qualitäts- und serviceorientiert bekannt. Deshalb benötigen sie auch Partner auf Lieferantenseite, die diese Philosophie teilen. Soeben wurde deshalb ein Lieferantenranking aufgestellt und die besten Lieferanten ausgezeichnet. Darunter sind auch die Firmen Busch & Müller, Ortlieb und Schwalbe, die beim „Unternehmen FahrRad!“ mitarbeiten.

VSF mit neuem Logo und neuer Website

Der VSF e.V. hat sich einen frischeren Internetauftritt und ein neues Logo gegeben. Die neue Webseite ist nun noch informativer und enthält einen umfangreichen Serviceteil, so z.B. eine Reifengrößen-Übersichtstabelle. Mehr unter www.vsf.de und www.vsf-guetesiegel.de.

Interview mit dem Geschäftsführer des VSF e.V.

In einem ausführlichen Interview sprach der Pressedienst-fahrrad mit Albert Herresthal, dem Geschäftsführer des VSF e.V., über das neue „VSF..allride Gütesiegel“, welches der VSF seit Herbst 2007 anbietet. Das Interview findet sich unter www.pd-f.de/Archiv/Basistexte/Gutesiegel-fur-die-Fahrradbranche.html.

Neuigkeiten von Paul Lange & Co.

Paul Lange & Co. präsentiert Fahrradschuh SH-MT41

Fahrradfahren beschränkt sich nicht nur auf Biergartenfahrer und den sportlichen Einsatz. Immer mehr Menschen nutzen das Rad für die Fahrt zur Arbeit und sonstige Alltagsfahrten. Genau dafür ist der Trekking-/Tourenschuh Shimano SH-MT41 konzipiert. Seine griffige Laufsohle bietet guten Gehkomfort und in Verbindung mit einem Klickpedal, beispielsweise dem neuen PD-A530, sicheren Stand und effizientes Pedalieren. Im Internet und vielen Broschüren und Textbeiträgen der AOK und des ADFC wird auf die Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ hingewiesen und der Schuh beworben.

www.mit-dem-rad-zur-Arbeit.de / www.paul-lange.de

RIDE AGAINST GLOBAL WARMING – mehr Fahrrad, weniger CO₂

Mehr Fahrradfahren bedeutet weniger CO₂-Emission, eines der Hauptprobleme in der Klimadiskussion. Angeschoben von der österreichischen Initiative des Magazins Mountainbike Revue fordert das Logo auf, das Fahrrad zu benutzen, um CO₂ zu sparen. Die Aktion wird unter anderem unterstützt von der österreichischen Tochterfirma von Paul Lange & Co., dem Shimano Importeur Thalinger Lange, dem Umweltministerium, dem Fahrradhersteller KTM und SHIMANO.

www.rideagainstglobalwarming.at/
www.velosophie.at

Neue Deore LX: Trekkingkomponenten in ihrer schönsten Form

Die Deore LX hat sich zu einer hochklassigen Trekkingkomponentengruppe entwickelt. Belastbare und doch leichte Teile mit einer tollen Optik, die die Lust am Radfahren steigern.

Mit der Deore LX vertraut man auf die erprobte Leistung und Haltbarkeit der Shimano-Komponenten, gepaart mit einer eleganten und stromlinienförmigen Optik. Die Schalthebel sind leicht zu bedienen und ermöglichen einen Schaltvorgang ohne Krafteinsatz. Die große Ganganzeige ist leicht ablesbar und sorgt

für eine optimale Information! Auch die Bremsen sind auf diese Fahrweise abgestimmt: leichte Bedienbarkeit, exzellente Kontrolle und natürlich hervorragende Bremskraft. Die neue Deore LX gibt es ab August im Handel.

MICHELIN PROTEK-Technologie – Rundumschutz für City- und Trekkingreifen

Seit dem Frühjahr bietet der französische Reifenspezialist MICHELIN „Rundum sorglos Reifen“ für Stadt und Land an. Die innovative PROTEK-Technologie schützt Reifen nicht nur mechanisch vor Aufprall- und Stichverletzungen, sondern auch vor schädlichen Umwelteinflüssen wie UV-Strahlen, Ozon und Temperaturschwankungen. Die City- und Trekkingreifen mit PROTEK-Technologie sind mit einer speziellen Mischung ausgestattet, deren chemische Zusatzstoffe, darunter Anti-Oxydantien, der vorzeitigen Reifenalterung entgegenwirken. Die Pannenschutzlage unter der Lauffläche sowie der Anti-Aufprall- und Pannenschutz an der Flanke vervollkommen den perfekten Rundumschutz.

Runder Tisch Radverkehr – Baden-Württemberg will Fahrradland Nr. 1 werden

Im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Baden-Württemberg präsentierte der „Runde Tisch Radverkehr“ den ersten Teil der Handlungsempfehlungen für die Weiterentwicklung Baden-Württembergs als Fahrradland. Der Runde Tisch Radverkehr besteht aus Vertretern der Wirtschaft (u.a. Paul Lange & Co.), Gesellschaft und Verwaltung. Der 30-seitige Katalog hat den Schwerpunkt Fahrradmanagement in Baden-Württemberg in Verbindung mit der Gründung eines Landesbündnisses „PRO RAD“, dessen Mitglieder sich für ein besseres Fahrradklima und die vermehrte Förderung des Fahrrads einsetzen. Der Runde Tisch plädiert auch für eine „Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundlicher Kommunen“ (AGFK) ähnlich der AGFS in Nordrhein-Westfalen.

www.im.baden-wuerttemberg.de
www.paul-lange.de

Shimano europe auf der Klimakonferenz in Bali

Klimaschutz ist in aller Munde. Dass auch das Fahrrad einen bedeutenden Anteil zur Reduzierung von CO₂ beitragen kann, dafür engagierte sich Shimano europe im vergangenen Dezember auf der Climate Change conference in Bali. Shimano präsentierte seine verschiedenen Aktivitäten, die das Unternehmen in den vergangenen Jahren zur Förderung des Radverkehrs durchgeführt hat. So initiierte Shimano zusammen mit ICLEI (Local Governments for Sustainability) und anderen Industriemitgliedern die „Global

Alliance for EcoMobility“. Darin engagieren sich mittlerweile 33 Mitglieder aus Regierungsorganisationen, Industrie, Nutzergruppen und Experten für die verstärkte Nutzung der umweltfreundlichen Verkehrsmittel. Auf der Klimakonferenz in Bali traf sich die Allianz mit 150 Repräsentanten aus Städten, Regierungen, Industrie und Nicht-Regierungsorganisationen, um zu verdeutlichen, welche CO₂-Einsparpotentiale die nicht-motorisierten Mobilitätsträger leisten können.

Schwalbe lässt „Plattenfrei“ patentieren

Marathon Plus im Test mit besten Pannenschutzwerten

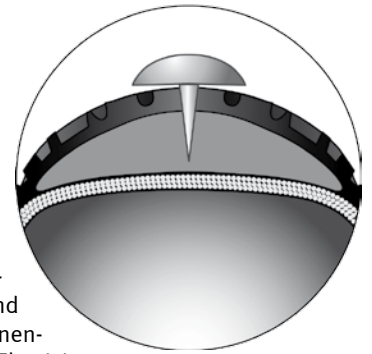
Pannenschutz ist das A und O beim Kauf eines Fahrradreifens, besonders für City- und Touringräder. Seit 2003 der „unplattbare“ Marathon Plus von Schwalbe auf den Markt kam, sind verschiedene Reifen anderer Anbieter hinzugekommen, die ebenfalls für sich in Anspruch nehmen, gegen Platte gefeit zu sein. Um die wirklichen Plattenfreien von den Placebos zu unterscheiden, bieten viele Fahrradfachhändler jetzt einen einfachen Test an: Eine kleine Vorrichtung mit Reißzwecken zum Reinpieksen in verschiedene Reifenstücke. Wer sich hier durchstechen lässt, der hat auch gegen die täglichen Pannenteufel wie Scherben oder scharfkantige Steine kein Rezept.

Patentierten Pannenschutz bietet aber nur ein Reifen, der Marathon Plus. Der gesamte Reifen wurde jetzt durch ein Patent geschützt. „Beim Marathon Plus haben wir nicht einfach einen Standardreifen mit einem dicken Schutzgürtel ausgestattet, sondern wir haben ihn komplett neu aufgebaut“, sagt Frank Bohle, Geschäftsführer von Schwalbe, dem europäischen Marktführer für Fahrradreifen aus Reichshof-Wehrath bei Köln. Der Schutzgürtel Smart Guard aus hochelastischem Spezialkautschuk schützt zuverlässig vor

Glasscherben, scharfkantigem Granulat, spitzen Steinchen. Zusammen mit der Reifendecke bringt der fünf Millimeter dicke Gürtel fast einen Zentimeter Material zwischen Schlauch und Straße. „Das Revolutionäre des Pannenschutzes ist allerdings seine enorme Elastizität“, betont Bohle. Erst dadurch schützt der Smart Guard vor den größten Pannen-Versachern des Radleralltags: Eingefahrene scharfkantige Fremdkörper, die immer wieder überrollt werden und sich stetig durch den Reifen bohren.

Der Rollwiderstand wird durch den Smart Guard übrigens nicht verändert – der Marathon Plus rollt genauso leicht wie ein Reifen ohne Schutzgürtel. Das ist bei den meisten Reifen mit Pannenschutz-Einlage anders, wie ein Test der Zeitschrift Radtouren (6/2007) ergab. In der Bewertung heißt es: „Die Referenz für Alltag, City und Kurztour ist der mittelpreisige Schwalbe Marathon Plus mit den insgesamt besten Pannenschutzwerten bei überraschend leichtem Lauf.“

www.schwalbe.de



ORTLIEB-Sondermodell „Mit dem Rad zur Arbeit 2008“

Fahrrad-Aktentasche Office-Bag L als Gewinnprämie



Seit 2004 unterstützt die ORTLIEB Sportartikel GmbH, Heilsbronn, die Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ und freut sich, auch dieses Jahr als bundesweiter Sponsor mit den Initiatoren ADFC und AOK zusammenzuarbeiten.

Ziel der Aktion: In der Zeit von 1. Juni bis 31. August 2008 sollen möglichst viele Teilnehmer/-innen an mindestens 20 Tagen mit dem Rad zur Arbeit fahren oder das Rad in Verbindung mit öffentlichen Verkehrs-

mitteln nutzen – für mehr Bewegung im Alltag. 2007 erreichten 130.000 Teilnehmer/-innen bundesweit dieses Ziel. Weitere Informationen dazu unter www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de.

Als Gewinnprämie fertigt ORTLIEB dieses Jahr eine Sonder-Edition der wasserdichten Fahrrad-Aktentasche Office-Bag L in modischem Weiß-Schwarz. Die Tasche ist dezent mit dem Aktions-Logo versehen, ansonsten ist die Ausstattung identisch mit dem Serienmodell (QL2-Aufhängesystem, neue, komfortable Innenausstattung, Reflektoren und Schultergurt).

Bundesweit werden mehrere Hundert der ORTLIEB-Sondermodelle unter allen Teilnehmenden verlost. Zudem sind die Taschen ab Ende Mai exklusiv in vielen Fachgeschäften des VSF (Verbund Selbstverwalteter Fahrradbetriebe e.V., www.vsf.de) zu einem Aktionspreis erhältlich. Mit dem Logo „transportiert“ die Tasche auch Idee und Philosophie der Aktion: Möglichst viele Menschen sollen aktiv mitmachen und mindestens jeden dritten Tag während drei Monaten aufs Rad umsteigen – für ihre eigene Gesundheit. Gleichzeitig ist Radfahren ein wesentlicher individueller Beitrag zum Klimaschutz. Genügend Gründe, um nach der Aktion weiter Rad zu fahren!

www.ortlieb.com

Herne ist nun offiziell fahrradfreundlich

Verkehrsminister Oliver Wittke überreichte die Urkunde

Herne gehört damit zu den 45 Städten, Gemeinden und Kreisen in Nordrhein-Westfalen, die das Qualitätssiegel „Fahrradfreundliche Stadt“ offiziell tragen dürfen. „Die Aufnahme ist eine Anerkennung für die geleistete Arbeit und Ansporn zugleich, den Weg, den wir eingeschlagen haben, weiterzugehen“, so Oberbürgermeister Horst Schiereck. Vier Schilder werden bald an den großen Verkehrsachsen, die in die Stadt führen, auf die „Fahrradfreundliche Stadt“ Herne hinweisen. Minister Wittke wiederum lobte die „Politik und Verwaltung für ihre langjährigen Bemühungen, dem Radverkehr einen höheren Stellenwert einzuräumen“. Das sei gerade in Ballungsgebieten nicht so einfach, weshalb Herne auch im Ruhrgebiet zur „Minderheit“ der fahrradfreundlichen Kommunen gehöre. Die Stadt habe viele Aktionen ins Leben gerufen und für eine entsprechende Radverkehrs-Infrastruktur gesorgt.

Im August 2007 war eine 20-köpfige Kommission der Arbeitsgemeinschaft in Herne unterwegs. Deren Mitglieder machten sich ein Bild über den derzeitigen Stand des Radverkehrs und über die Pläne für die Zukunft. Das Herner Straßennetz hat 60 Kilometer Radwege, größtenteils beidseitig der Straßen. In Grünanlagen, die im gesamten Stadtgebiet durch Radfah-

rer befahren werden dürfen, sind 46 Kilometer Hauptwege vorhanden, die die Radfahrer nutzen können. Schließlich gibt es 51 Tempo-30-Zonen, die eine Streckenlänge von 165 Kilometern umfassen, in denen der Radler in der Regel entspannter fahren kann. Mit der Bewerbung um die Mitgliedschaft in der Arbeitsgemeinschaft hat sich die Stadt Herne zur Förderung des Radverkehrs bekannt und sich auch für die nächsten Jahre an die hohen Anforderungen gebunden.

Thomas Semmelmann, Stadt Herne



An die Radler denkt man in Coesfeld permanent

Im Dezember als 45. Mitglied in die AGFS aufgenommen



„Fahrradfreundlichkeit ist eine Daueraufgabe, die uns mit ihren Anforderungen bei allen Verkehrs- und Planungsvorhaben begleitet“, sagt Uwe Manteuffel, Leiter des Fachbereiches Planung, Bauordnung, Verkehr der Stadt Coesfeld. Im Dezember wurde das Mittelzentrum mit 37.000 Einwohnern im westlichen Münsterland in die AGFS aufgenommen – Minister Oliver Wittke brachte persönlich mit

Bürgermeister Öhmann das Schild am denkmalgeschützten Rathaus an. Insgesamt gilt die Fahrradinfrastruktur in Coesfeld als vorbildlich.

80 Kilometer Radwege werden vorgehalten und gepflegt. „Doch es gibt immer etwas zu tun“, bekräftigt Uwe Manteuffel mit Verkehrsplaner Holger Ludorf im Rathaus der Stadt. Allein im vom Rat der Stadt Coesfeld beschlossenen Verkehrsentwicklungsplan sind 32 Maßnahmen für die Verbesserung des Radfahrens enthalten. Konzeptarbeit wird großgeschrieben in Coesfeld. So wurde z.B. eine der wichtigen Ein-

fallstraßen, die Borkener Straße, innerhalb von vier Jahren umgestaltet. Ziele waren sichere Radverkehrsflächen und sichere Querungsmöglichkeiten. Des Weiteren hat die Stadt ein detailliertes Schutzstreifenkonzept in den Jahren 2006 und 2007 realisiert, mit dem eine sichere Führung der Radfahrer im Mischverkehr auf der Kreisstraße K 46 gewährleistet werden soll.

Eine bedeutsame Maßnahme für die Effektivität der Radwegevernetzung stellt die bessere Anbindung des Bahnhof Coesfeld dar. Die Bahnhofstraße wurde mit einem hochbordgeführten Radweg versehen, um das Fahren auch entgegen der Einbahnstraße zu ermöglichen. „Ein Vorteil des Radfahrens ist ja gerade die Flexibilität. Dies unterstreicht diese Maßnahme besonders gut und zeigt einmal mehr: Radfahrer sind immer öfter schneller am Ziel als Kraftfahrer!“ Dass sich diese Erkenntnis noch mehr durchsetzt, daran arbeiten die Planer im Coesfelder Rathaus weiter mit Nachdruck – immer die Steigerung des Radverkehrsanteils von schon beachtlichen 29% vor Augen. Der Schwerpunkt soll dabei in den nächsten Jahren neben der weiteren Verbesserung der Infrastruktur insbesondere in einer verbesserten Öffentlichkeitsarbeit liegen.

Dorothee Heitz, Stadt Coesfeld

Stadt Bonn schenkt Radlern eine Fahrradstraße

Wichtige Verbindung für Radfahrer in der Innenstadt



Die Stadt Bonn hat den Bonner Radfahrern rechtzeitig zu Weihnachten letzten Jahres ein besonders schönes Geschenk gemacht: Der Florentiusgraben in der Bonner Innenstadt wurde Mitte Dezember in eine Fahrradstraße umgewidmet. Damit hat die Stadt Bonn eine jahrelange Forderung des ADFC Bonn/Rhein-Sieg aufgegriffen. „Der Florentiusgraben ist eine ideale Strecke für den Radverkehr zwischen Hauptbahnhof und Stadthaus/Altstadt“, so der stellvertretende ADFC-Vorsitzende Rüdiger Wolff. „Bislang mussten Radfahrer entweder durch die Fußgängerzone fahren, was dort zu Konflikten führt, oder aber – wie wäh-

rend des Weihnachtsmarktes – gar nicht möglich ist. Als Alternative stand nur die wegen der Straßenbahnschienen wenig beliebte Thomas-Mann-Straße zur Verfügung.“

Den ADFC freut zudem, dass damit ein Teilstück des vom ADFC vorgeschlagenen VeloCityRings umgesetzt wird. Dieses Konzept will die Fußgängerzone vom Radverkehr entlasten, indem Radfahrern eine sichere und zügige Umfahrung ermöglicht wird. Derzeit müssen Radfahrer zu großen Teilen den stark befahrenen City-Ring nutzen, wenn sie die Fußgängerzone meiden wollen. In Teilbereichen, wie vor dem Hauptbahnhof und in der Oxford-Straße/Bertha-von-Suttner-Platz, ist der City-Ring jedoch für den Radverkehr kaum akzeptabel.



Pressemitteilung ADFC Bonn/Rhein-Sieg

Hindernislauf um Umlaufsperrn hat in Unna ein Ende

Entwicklung einer „Empfehlung für die Anlage von Umlaufsperrn“

Gemeinsam mit dem Kreis Unna und weiteren kreisangehörigen Städten und Gemeinden entwickelte die Stadt Unna als Mitglied der Arbeitsgruppe „Fahrradfreundlicher Kreis Unna“ eine „Empfehlung für die Anlage von Umlaufsperrn“. Teilnehmer hier sind alle mit dem Radverkehr befassten Verkehrsplaner und Radverkehrsbeauftragten der Städte und Gemeinden im Kreis. Dieser Leitfaden regelt z.B. den Abstand zwischen zwei – nun schräg aufgestellten – Umlaufsperrn. Anlass waren unter anderem zwei Anträge des örtlichen ADFC zur Beseitigung von Umlaufsperrn im Verlauf des touristischen Themenradwegs „Hellwegroute“ sowie auf Überprüfung aller Sperrn und deren mögliche Entfernung im gesamten Stadtgebiet Unna.

Die Stadt Unna überprüfte daraufhin sämtliche Umlaufsperrn und erarbeitete ein komplettes Kataster aller Umlaufsperrn für das Stadtgebiet. Lage, Größe, Abstand sowie Umgebung wurden jeweils vermessen und fotografiert. Entsprechend dem erarbeiteten Leitfaden wurden sämtliche Standorte zusammen mit dem ADFC begutachtet und überprüft.

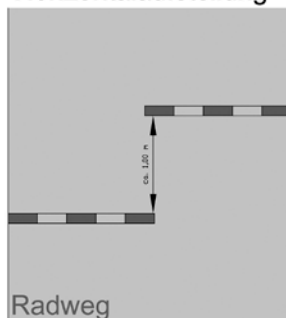
Erfreuliches Ergebnis: Der überwiegende Teil der Sperrengitter kann fahrradfreundlich durch einfache Pfosten ersetzt werden – oder gleich ganz entfallen.

Dies wird in den kommenden Monaten geschehen, so dass es zum Ende des Sommers tatsächlich (fast) überall heißt: Hindernisfreie Fahrt für Radler in Unna!

Wilfried Appel, Stadt Unna

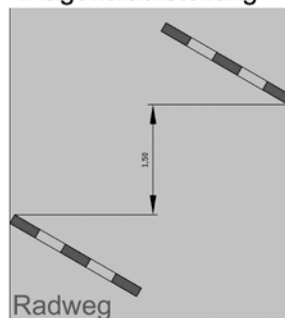
Aufstellung von Umlaufsperrn

Horizontalaufstellung



bisher

Diagonalaufstellung



zukünftig



W



Arbeitsgemeinschaft
fahrradfreundliche Städte,
Gemeinden und Kreise
in Nordrhein-Westfalen e.V.

Wir fahren Rad weil ...
wir gerade die Stadt erobern!

Radverkehrserhebungen in Köln im Oktober 2007

Manuelle Erhebungen und automatische Zählstellen



Um eine umfassende Grundlage für zukünftige Radverkehrsplanungen zu erhalten und um die derzeitige Situation des Radverkehrs in Köln darstellen und Entwicklungen dokumentieren zu können, wurden im Oktober 2007 stadtweit umfangreiche Erhebungen im Radverkehr durchgeführt. An 45 Querschnitten wurden manuell die Radverkehrsströme über einen Zeitraum von 14 Stunden erfasst. Parallel und zeitgleich wurden an vier Querschnitten automatische 24-h-Dauerzählstellen eingerichtet. Die Erhebungsquerschnitte wurden so gewählt, dass wichtige innenstadtnahe Einfallstraßen und für den Radverkehr bedeutende Rheinbrücken erfasst wurden. Ebenso wurden die Radfahrer auf den wichtigsten Nord-Süd- und Ost-West-Achsen in der Innenstadt und im Quartier gezählt. Mit der Auswahl der Querschnitte sollte sichergestellt werden, dass sowohl der Berufs- als auch der Einkaufs- und Freizeitverkehr miterhoben wurde.

Neben den einmaligen Zählungen sind auch permanente Zählungen interessant, um stets aktuelle Zahlen und Abhängigkeiten von Wochentagen, Jahreszeiten, Wetter und Ferienzeiten zu untersuchen. Mit den Ergebnissen dieser Dauerzählstellen können zeitnahe und kurzfristige Entwicklungen im Radverkehr dokumentiert werden. Die zunächst probeweise Einrichtung der Dauerzählstellen mit dem Messsystem „Etube“ über 14 Tage zwischen dem 12. und 28.10.2007 ist zeitgleich während der Erhebungen mit Zählpersonal erfolgt, um einen Abgleich der Zählergebnisse erzielen zu können. Die Dauerzählstellen bestehen aus einem Sensor, einem etwa 5 mm dicken Schlauch, der ohne großen Aufwand in kürzester Zeit mit einem stabilen Bitumenband auf den Radweg aufgeklebt wird. Die Daten werden an eine Empfangsstation, die in einer bestimmten Entfernung an einem Mast aufgehängt wird, gesendet und dort gespeichert.

Bei dieser erstmals in dieser Systematik und in diesem Umfang durchgeführten Radverkehrserhebung konnten für das Stadtgebiet Köln Größenordnungen ermittelt werden, die mit anderen Großstädten vergleichbar sind. Die gesammelten Daten bilden eine solide Grundlage zur Schaffung einer aussagekräftigen Datenbank. Es zeigt sich eine Konzentration des Radverkehrs mit hohen Radfahrerzahlen auf bestimmten Routen und Bereichen (Ost-West-Achse: über 5.000 Radfahrer innerhalb von 24 h, Universität: ca. 7.000 Radfahrer innerhalb von 24 h). Daneben weisen aber auch Querschnitte außerhalb der Innenstadt hohe Werte auf. Radverkehrsachsen mit entsprechenden Radverkehrsanlagen werden gut angenommen, unattraktive Strecken werden dagegen entsprechend weniger frequentiert. Das gestestete Messsystem „Etube“ der Firma DataCollect aus Kerpen hat sehr gute Werte geliefert, so dass es dauerhaft in Köln zum Einsatz kommen wird.

Der Kurvenverlauf der Dauerzählstellen lässt erkennen, dass die Anzahl der Radfahrer an allen Querschnitten während der Werkzeuge ein nahezu konstantes, bei unterschiedlichen Witterungsbedingungen leicht schwankendes Niveau aufweist. Dabei sind die Auswirkungen unterschiedlicher Temperaturen geringer als der Einfluss von Niederschlägen auf das Verhalten der Radfahrer. Der Abgleich der manuellen Zählergebnisse mit den Ergebnissen der automatischen Dauerzählstellen hat ergeben, dass das gestestete Erfassungssystem „Etube“ zuverlässige und korrekte Zahlen liefert.

Unter dem Link <http://www.stadt-koeln.de/verkehr/radverkehr/index.html> können Sie sich regelmäßig über Aktuelles und Aktionen aus dem Bereich des Fahrradbeauftragten informieren.

Peter Lemke, Jürgen Möllers, Stadt Köln

Verkehrskonzept für den Hammer Westen

Sichere Straßen und Radwege, Parkraumkonzept und mehr Grün



Die Stadt erarbeitet ein Gesamtverkehrskonzept für den Hammer Westen, welches sich in folgende Teilbereiche gliedert:

- Verkehrssicherheit:
Rad- und Schulwege, Tempo-30-Zonen
- Parkraumkonzept für das Geschäftszentrum an der Wilhelmstraße und die berufsbildenden Schulen
- Umgestaltung der westlichen Wilhelmstraße

Besonderen Wert legen die Planer auf eine intensive Bürgerbeteiligung. Im Frühjahr 2008 sind alle „Westener“ herzlich eingeladen, bei einem Auftakt-Workshop Anregungen und Wünsche einzubringen. Im weiteren Verlauf sind Bürgerversammlungen zu den einzelnen Handlungsfeldern vorgesehen.

Ein erhöhter Bedarf für Verkehrssicherheitsmaßnahmen ergibt sich im Hammer Westen aufgrund der

relativ hohen Verkehrsdichte und der zahlreichen Schulen. An allen Hauptverkehrsstraßen des Gebietes gibt es zwar Radwege. Es besteht jedoch z.T. erheblicher Sanierungsbedarf sowie die Notwendigkeit sicherer Verkehrsführungen in den Knotenpunkten, an Zufahrten und Bushaltestellen. Große Barrieren für Fußgänger stellen die Hauptverkehrsstraßen dar. Hier muss der Bedarf nach zusätzlichen Querungshilfen überprüft werden.

Die Notwendigkeit für ein Parkraumkonzept ergibt sich aus dem Parkraumbedarf des Geschäftszentrums entlang der Wilhelmstraße und dem hohen Parkdruck im angrenzenden gründerzeitlichen Wohnquartier. Die Parksituation wird zudem verschärft durch Schüler und Lehrpersonal der berufsbildenden Schulen. Erste Maßnahmenideen sind die Ausweisung von Bewohnerparkbereichen im Umfeld der Schulen, die Erweiterung der Parkscheibenregelung entlang der Wilhelmstraße, damit Geschäftskunden freie Parkplätze finden, und nach Möglichkeit die Verlagerung des Parkens vom Gehweg auf die Straße in den Wohngebieten und entlang der Schulwegrouten.

Nach der Verkehrsentslastung durch die „Kanaltrasse“ ist die Umgestaltung der westliche Wilhelmstraße ein weiterer Baustein des Verkehrskonzeptes. Handlungsbedarf besteht im Wesentlichen bei der Sanierung der Radwege, der Schaffung zusätzlicher Querungsmöglichkeiten, der Begrünung sowie der behindertengerechten Ausstattung der Bushaltestellen.

Cornelia Winkelmann, Stadt Hamm

Ausbau der Bezirksnetze in Düsseldorf geht ohne Pause weiter

Zahlreiche fahrradfreundliche Maßnahmen umgesetzt

Die Düsseldorfer Bürger erwarten zum Beginn der diesjährigen Fahrradsaison wieder einige neue Radwege, Radfahrstreifen, Schutzstreifen, geöffnete Einbahnstraßen und fahrradfreundliche Umbauten an Knotenpunkten. Dazu gehören die neuen Radwege auf der Moorenstraße und der Bernburger Straße, eine neue Lichtsignalanlage an der Kreuzung Talstraße/Fürstenwall, die Querung der Graf-Adolf-Straße in Höhe der Fahrradachse Pionierstraße sowie die Radfahrstreifen auf dem Volkardeyer Weg.

Eine zentrale Maßnahme aus dem Stadtbezirk 1, bei der viele Elemente der modernen Radverkehrsplanung eingesetzt wurden, ist die Adlerstraße, die durch den zentrumsnahen Stadtteil Pempelfort verläuft. Die

Adlerstraße schafft eine Verbindung zwischen der Wehrhahnbrücke und der Innenstadt. Auf einer Länge von fast 600 Metern wurden beidseitig Radfahrstreifen markiert. Durch die besondere Gestaltung der Knotenpunkte konnte die Leistungsfähigkeit der Straße auch für den motorisierten Individualverkehr in der bisherigen Qualität erhalten bleiben.

Über den radverkehrsgerechten Ausbau des Knotens Vagedesstraße/Derendorfer Straße wurde die Straße Alt Pempelfort angebunden, über die der Anschluss an den Hofgarten in Richtung Königsallee geschaffen wurde.

Heribert Schäfer, Stadt Düsseldorf

Münsters zweite Radstation

Akzeptanzsteigerung an den Münster-Arkaden



Über 350 Fahrräder können in der Radstation an den Münster-Arkaden parken. Die zweite Radstation in Münster ist nun seit mehr als einem Jahr in Betrieb. Erste Bilanzen zeigen, die Auslastung könnte besser werden; 65 Dauerparker und im Schnitt an Markttagen 15 Tagesparker nutzten bisher diese in der Innenstadt gelegene Radstation. Leihfahrräder und Werkstatt werden gut angenommen. Die Nutzung ist rund um die Uhr möglich für Langzeitparker mit Chipkarte und bis 18:00 Uhr für Tagesparker, ein Thema, welches noch einer verbesserten Lösung bedarf. Mit

70 Cent pro Tag, 7,00 Euro pro Monat und 70 Euro pro Jahr sind die Preise wie in der Radstation am Bahnhof; hier finden allerdings 3.300 Fahrräder Platz.

Die Betreiber möchten eine Akzeptanzsteigerung. Ihr persönliches Engagement ist groß. In Anbetracht der Tatsache, dass Fahrräder überall im Umfeld frei abgestellt werden können, ist dies eine besondere

Herausforderung. Sie versprechen sich mehr Publikumsverkehr, wenn die Baustellen gegenüber abgeschlossen sind und rechnen mit der Unterstützung des Arkaden-Managements. Die Stadt Münster möchte hier etwas genauer schauen und herausfinden, wie eine Akzeptanzsteigerung erzielt werden kann. Klar ist, Beschäftigte sind Langzeitparker, die in der Radstation parken könnten. So würde Freiraum im Umfeld der Arkaden für Kurzzeitparker geschaffen, und das wiederum wäre der Gesamtsituation dienlich.

Wie bekannt ist diese Radstation? Wie sind Außenwirkung und Präsenz zu beurteilen? Was hält Menschen davon ab, hier zu parken? Welche Bereitschaft besteht überhaupt im innerstädtischen Umfeld, fürs Fahrradparken zu bezahlen? Ist es für Langzeitparker attraktiver als für Besucher der Innenstadt, die nur mal eben Besorgungen machen möchten? Vielleicht hätte die Kaufmannschaft Interesse, die Kosten für radelnde Mitarbeiter zu übernehmen? Diese und weitere Fragen sollen in den nächsten Wochen geprüft werden. Die Ergebnisse sollen nicht nur eine Akzeptanzsteigerung unterstützen, sondern unsere Erkenntnisse zum Thema Fahrradparken in Münster immer weiter voranbringen und das Angebot verbessern.

Martina Güttler, Stadt Münster

„bikey“ kommt nach Essen

Neue Fahrradboxen-Anlage an zehn ÖPNV-Haltestellen

Die ersten Fahrradboxen-Anlagen der Generation „bikey“ stehen ab sofort an zehn Bahnhöfen und Haltestellen in Essen zur Verfügung. Ende Februar über-



Eröffneten die neuen bikey-Boxen am Bahnhof Essen-Kray Nord: Planungsdezernent Hans-Jürgen Best, Bürgermeister und EFI-Sprecher Rolf Fliß, Michael Kohlhaas vom VRR und der Essener Fahrradbeauftragte Christian Wagener (v.l.n.r.)

gaben der Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) und die Stadt Essen bei einem Pressetermin am Bahnhof Essen-Kray Nord offiziell 58 elektronisch verwaltete Boxen im gesamten Essener Stadtgebiet ihrer Bestimmung. Jetzt können die Nahverkehrskunden an den neu ausgestatteten Bahnhöfen und Haltestellen ihre Fahrräder in den neuen bikey-Boxen unterstellen, bevor sie

in Bus und Bahn umsteigen. Die bikey-Boxen lassen sich mit einer Chipkarte öffnen und garantieren somit eine Flexibilität, die man von jedem Koffer-Schließfach in Bahnhöfen bereits kennt. Sie ergänzen das bisherige Angebot von 114 Fahrradboxen an neun S-Bahnhöfen.

Planungsdezernent Hans-Jürgen Best, der mit dem eigenen Fahrrad anreiste, war der erste Tester der neuen Boxen. Er verwies auf das im Nahverkehrsplan enthaltene Ziel, Bike-and-Ride-Anlagen an Bahnhöfen und Haltestellen auszubauen, und erklärte: „Mit diesen Fahrradboxen und den gleichzeitig aufgestellten überdachten Fahrradbügeln kommen wir diesem Ziel einen großen Schritt näher.“ Diese überdachten Fahrrad-Abstellanlagen mit insgesamt 111 Fahrradbügeln wurden an 14 Standorten aufgestellt. Wie die Fahrradboxen auch wurden sie mit Finanzmitteln des Landes NRW bezuschusst.

Im Gegensatz zu den bisher bekannten Fahrradboxen stehen die bikey-Boxen auch für eine tages- oder stundenweise Nutzung zur Verfügung. Einen besonderen Service bieten die roten bikey-Boxen. In ihnen findet der Kunde nämlich gleich das passende Leihfahrrad. In Essen wird eine solche Box mit Fahrrad erstmals an der U-Stadtbahn-Haltestelle II. Schichtstraße angeboten. Eine Übersicht über alle neuen Fahrradboxen-Anlagen, deren Verfügbarkeit und die damit verbundenen Kosten findet sich im Internet unter www.essen.de/fahrradfreundlich.

Christian Wagener, Stadt Essen

Herzlichen Glückwunsch: 10 Jahre Radstation Hamm

Service-Oase für Radler ist eine Erfolgsstory

570 Stellplätze, 75 Prozent der Nutzer haben eine Monats- oder Jahreskarte, mehr als 100%ige Auslastung an vielen Tagen: Die Radstation Hamm ist eine Erfolgsstory.

„Kerngeschäft“ der Radstation ist die trockene, wetterunabhängige und sichere Abstellmöglichkeit für Fahrräder. Aufgrund der zentralen Lage am Bahnhof nutzen hauptsächlich Pendler die Radstation. Den Erfolg macht aber auch das Angebot aus, das es um die „Aufbewahrung“ herum gibt. Da ist einmal das EDV-gestützte System. Die gewünschte Abholzeit wird bekannt gegeben und zu dem Zeitpunkt steht das Rad abfahrbereit zur Verfügung. Damit hebt sich die Radstation Hamm als Service-Oase deutlich von den anderen Radstationen ab. Weitere Serviceangebote sind der Fahrrad- und Tandemverleih, Reparatur in der Meister-Werkstatt, fünf Fahrradboxen, die Tag und Nacht nutzbar sind, Diebstahlschutz per Codierung, Fahrradpflege, Anlieferung oder Abholung von Rädern und Verleih von GPS-Geräten. „Richtungsweisend“ ist auch die arbeitsmarktpolitische Aufgabe der Service-Einrichtung des Perthes-Werkes. 30 Menschen

sind im Dreischichtbetrieb nahezu rund um die Uhr an der Radstation in Hamm beschäftigt und das nun schon seit Januar 1998! Alles wurde damals durch das Arbeitsamt Hamm gefördert, das später Agentur für Arbeit hieß. Ohne diese Förderung wäre der Betrieb der Radstation nicht möglich.

Mittlerweile hat die Radstation sogar eine kleine Schwester außerhalb von Hamm. Im Mai 2007 eröffnete die Stadt Werne mit dem Evangelischen Perthes-Werk die Radstation am Bahnhof Werne mit 139 Stellplätzen. Beide Stationen werden nun von der Sozialwerkstatt Hamm gesteuert und unterstützt. Vorbildlich ist die Partnerschaft zwischen der Stadt, dem Evangelischen Perthes-Werk e.V. als Betreiber und der Bahn als Eigentümer der Räumlichkeiten. Denn im Gegensatz zu vielen anderen Städten in Nordrhein-Westfalen muss die Stadt keine Zuschüsse für den Betrieb der Radstation zahlen. Am 06.06.2008 findet die Jubiläumsfeier mit einem buntem Programm rund ums Fahrrad statt.

Cornelia Winkelmann, Stadt Hamm

Ibbenbüren: Radwegverlängerung Riesenbecker Straße

Deutliche Verbesserung der Verkehrssicherheit entlang der Landstraße



Teilnehmer: BM Hüppe (Stadt Hörstel), Herr Borgmann (Stadt Ibbenbüren), Herr Jorek (NaturaGart), Landesbetrieb (Herr Lüdke-Wenning)

Durch Initiative der Stadt Ibbenbüren und der Stadt Hörstel wurde der Radweg der Riesenbecker Straße vom Ostwinkel bis zum Gelände NaturaGart, rechtzeitig vor dem Beginn der Fahrradsaison, verlängert. In Zusammenarbeit mit NaturaGart (Mutterbodenaushub, Mutterbodenandeckung) und dem Landesbetrieb Straßen NRW (Schotter und Asphalt) konnte der Radweg, in Verbindung mit der Deckenerneuerung der Riesenbecker Straße, gebaut werden. Der Grundstückseigentümer war bereit, die Flächen an die Stadt Hörstel abzugeben.

Über den 170 m langen Radweg haben Fußgänger und Radfahrer jetzt die Möglichkeit, vom Kanalradweg (Birgter Bogen) oder über die Riesenbecker Straße das Gelände von NaturaGart zu erreichen, ohne die Landesstraße befahren zu müssen. Besonders für Familien mit Kindern oder ältere Radfahrer besteht jetzt eine verkehrssichere Verbindung. Besonderer Dank gilt an dieser Stelle dem Grundstückseigentümer und Pächter der Ackerfläche sowie NaturaGart, die die Realisierung des Radweges ermöglichten.

Manfred Dorn, Stadt Ibbenbüren

3. Düsseldorfer Fahrradtag am 28. Juni 2008

Infos, Spaß und Show rund ums Fahrrad

Erstmals wird das Untere Rheinferth zwischen Burgplatz und Rheinkniebrücke zum Mekka der Fahrradfreunde. Wegen der großen Nachfrage erhielt der neue Standort, der mehr Platz für Aussteller und Attraktionen bietet, in diesem Jahr den Vorzug vor dem Burgplatz. Und bereits vier Monate vor der Veranstaltung ist klar, dass sich der Umzug gelohnt hat: Zahlreiche neue Aussteller und Aktionsflächen machen „radaktiv“ 2008 noch attraktiver.

Mit Einrad-Shows, Trike-Rennen, Stunt-Shows, Kinderaktionen und Ausstellungen verspricht „radaktiv“ auch in diesem Jahr ein Erlebnis für die ganze Familie zu werden. Zahlreiche Regionen zwischen Münsterland und Eifel stellen ihre speziellen Radwanderangebote vor. Aktuelle Fahrradtypen



– von der Profi-Rennmaschine über spezielle Mountainbikes, Kinderräder bis zum hochwertigen Tourenfahrrad – sind in Düsseldorf vertreten.

Ein Themenschwerpunkt wird auch die Mobilität von Menschen über 50 sein. Der Seniorenbeirat der Landeshauptstadt, das Amt für Verkehrsmanagement, die Verkehrswacht und die Polizei beraten aktive Senioren bei der Auswahl des passenden Rades und der besten Route durch die Landeshauptstadt. Das Amt für Verkehrsmanagement, das Umweltamt und die Lokale Agenda der Stadt Düsseldorf informieren außerdem über Angebote für Fahrradfahrer in der „fahrradfreundlichen“ Landeshauptstadt.

www.fahrradtag-duesseldorf.de

„Frühjahrsoffensive“ der Verkehrssicherheitsinitiative Hamm

Zahlreiche Veranstaltungen und Fachtagungen geplant

Die Hammer Verkehrsicherheitsinitiative (VSI) hat sich vorgenommen, ihre erfolgreiche Arbeit in diesem Jahr um eine Reihe von öffentlichen Veranstaltungen und Fachtagungen zu erweitern. Durch viel ehrenamtliches Engagement (insbesondere der Verkehrswacht) und mit Hilfe von Stadt und Polizei konnte ein Veranstaltungsprogramm auf die Beine gestellt werden, das einem breiten Publikum interessante Einblicke gewähren soll in die Unfallursachen und die Strategien für mehr Sicherheit auf unseren Straßen.

Bislang sind sechs Veranstaltungen vorgesehen, davon haben vier bereits im April und eine im Juni stattgefunden:

21.–26.04.2008

Verkehrssicherheitswoche „Sicher und fair im Verkehr“ im Allee-Center

- Größte Verkehrssicherheitsveranstaltung in NRW mit 140.000 Besuchern
- Schirmherrschaft: Landesinnenminister Dr. Ingo Wolf
- Diesjähriger Themenschwerpunkt: Verkehrssicherheit für Motorradfahrer

22.04.2008

Fachtagung Stadt Hamm/ADAC: „Verkehrssicherheit für Kinder in der Stadt“

- Landesweite Informationsveranstaltung und Erfahrungsaustausch für Verkehrsplaner, Kommunalpolitiker und Vertreter von Fachverbänden

25.04.2008

„Mobil in die Zukunft – Senioren im Straßenverkehr“

- Gemeinschaftsveranstaltung von Verkehrswacht, VSI und Stadt Hamm

27.04.2008

Vortrag Wolfgang Blindenbacher, Ltd. Polizeidirektor im Innenministerium NRW:

„Strategien für eine erfolgreiche Verkehrssicherheitsarbeit“

- Öffentliche Veranstaltung der Verkehrswacht Hamm und der VSI

04.06.2008

„Sicher unterwegs mit dem Rad“

- Gemeinschaftsveranstaltung der Polizei und des ADFC

23.06.2008

Abschlussbericht zur Kinderunfalluntersuchung 2000–2007

Pressegespräch

- Vortrag der Gutachter in der öffentlichen Sitzung der VSI (16.00 Uhr im Polizeipräsidium)

Cornelia Winkelmann, Stadt Hamm

Sattel-Fest zwischen Hamm und Soest am 20. Juli



Bereits zum dritten Mal heißt es: Freie Fahrt zwischen Hamm und Soest für Tausende von Fahrradfahrern. In nur zwei Jahren ist damit, unter Schirmherrschaft von NRW-Verkehrsminister Oliver Wittke, ein neues Event für Rad-Begeisterte in der Region entstanden, das in NRW seinesgleichen sucht. Dabei ist der Titel „Sattel-Fest“ erneut Programm, denn neben Fahrradfahren und Kilometerzählen wird auch zur Entspannung und Erholung unterwegs einiges geboten. Mit anderen Worten ein Familienfest auf 40 km Länge!

Die aktuelle Strecke wurde für 2008 noch einmal optisch wie verkehrstechnisch verbessert. Die gesamte Route wird von 9 bis 18 Uhr für den Autoverkehr gesperrt. Das Schöne ist: Es gibt keinen festge-

legten Start- und Zielpunkt, so dass die gesamte Strecke oder auch nur ein Teilabschnitt befahren werden kann. An den beiden Ankerpunkten, den Innenstädten von Hamm und Soest, finden darüber hinaus die traditionsreichen Fahrradmärkte mit vielen Attraktionen statt. Sie bieten Infos, Musik, Mitmach-Aktionen und natürlich ist auch für das leibliche Wohl bestens gesorgt. Auch in den Ortschaften und auf freier Strecke warten die ein oder andere Stärkung und fantasievolle Aktionen auf die Teilnehmer. Erstmals soll es außerdem in diesem Jahr einen Teilnehmer-Wettbewerb für Gruppen geben

*Dörthe Strübli, Stadt Hamm,
www.sattel-fest.de*

„Krefeld fairt Rad“ am 2. August

**KREFELD
FAIRT
RAD**

Am 2. August 2008 veranstaltet die Stadt den 2. Tag des Fahrrads – „Krefeld fairt Rad“. Schirmherr ist Oberbürgermeister Gregor Kathstede, Vorsitzender der AFGS. Geplant ist ein rund sechsstündiges Bühnenprogramm aus Musik, Show, Folk, Comedy von insgesamt acht Gruppen und eine 200 Meter lange Ideen- und Aktionsmeile. Die Veranstaltung will Werbung für optimale Bedingungen für Nahmobilität, Nahversorgung und Naherholung betreiben.

Zweiter Schwerpunkt wird der bunte Marktplatz rund um das Fahrrad sein. Eingeladen sind dazu u.a. der Krefelder Fahrradhandel, der ADFC sowie alle Vereine und Gruppen, die einen Bezug zum Fahrrad haben. Mit dabei sind u.a. ein Krefelder Reha-Zentrum, die Krankenkasse bkk futur, das erste fahrradfreundliche Hotel am Niederrhein, das Novotel und die

Verkehrssicherheitsberater der Polizei mit wertvollen Tipps zum Radfahren. Ein Tag, ideal für Eltern und Kinder, die sich informieren, das Rahmenprogramm genießen und die Radrennen beobachten können. Zeitgleich nämlich organisiert der Radsportverein Rheintreu Krefeld 05 das traditionsreiche „Stadtwerke Classic“-Rennen auf dem Westwall.

Egon Traxler, Stadt Krefeld



Dritte Runde für das „Kölner Fahrradquiz“

Vermittlung von Verkehrsregeln steht im Vordergrund



Die Kölner Unfallstatistik gab auch im Jahr 2007 keine Entwarnung: Die Zahl der verunglückten Radfahrer erhöhte sich im Jahr 2007 auf 1.463 und stieg damit um 5% an. Damit war seit der Jahrtausendwende ein neuer Höchststand erreicht. Es stellt sich bei diesen steigenden Zahlen immer wieder die Frage

nach den Ursachen: Sind allein Leichtsinn der Radfahrer, die Rücksichtslosigkeit und das Verschulden anderer oder schlicht und ergreifend „Pech“ als Unfallursache anzuführen? Oder besteht auch die Möglichkeit, dass sowohl Radfahrern als auch den anderen Verkehrsteilnehmern die Regeln im Radverkehr häufig nur rudimentär bekannt sind? Die Stadt Köln und der Expertenkreis Velo 2010 vermitteln daher in dem „Kölner Fahrradquiz“ die Regeln, die insbesondere für Radfahrer wichtig sind, deren Kenntnis aber auch bei anderen Verkehrsgruppen dazu beiträgt, Unfälle mit Radfahrern zu vermeiden. Alle Interessierten über 10 Jahre sind ab dem 1. Mai 2008 herzlich dazu eingeladen, ihr Wissen an den 18 Fragen des „Kölner Fahrradquiz“ zu erproben. Der Wettbewerb ist bis zum 31. Mai 2008 auf den Internetseiten der Stadt Köln (www.stadt-koeln.de) unter dem Kapitel „Verkehr“ eingestellt. Wer alle Fragen richtig beantwortet, nimmt an einer Verlosung teil, bei der es Einzelpreise und Preise für Schulklassen zu gewinnen gibt.

Heidrun Langhans, Stadt Köln

Fahrradsternfahrt am 27. April 2008 in Dortmund

Radfahrer radelten aus allen Richtungen zum Fahrradmarkt

Am Sonntag, dem 27. April 2008, lockte das Stadtbahnfest mit der Verkehrsfreigabe des Ost-West-Tunnels zum Boulevard Kampstraße. Die Geschäftsleute der Innenstadt öffneten an diesem Tag ihre Türen und auf dem Alten Markt fand das Weinfest statt. Rund um die Reinoldikirche präsentierte sich ein Fahrradmarkt mit interessanten Ausstellern, mit einer Fahrradversteigerung, mit bewachten Fahrradparkplätzen und zahlreichen weiteren Aktivitäten.

Das Stadtplanungs- und Bauordnungsamt der Stadt Dortmund lud anlässlich der Tunnelöffnung in der Innenstadt zu einer Fahrradsternfahrt aus den umliegenden Stadtbezirken Aplerbeck, Brackel, Eving, Hombruch, Hörde, Huckarde, Lütgendortmund, Mengede und Scharnhorst ein. So warben die städtischen Verkehrsplaner für die umweltfreundliche Mobilität mit dem Fahrrad und präsentierten den Bürgerinnen und Bürgern interessante Routen auf überwiegend verkehrsarmen Wegen in die Innenstadt. Das außerordentlich schöne Wetter nutzten über 100 Radlerinnen und Radler und starteten um 11 Uhr von den Bezirksverwaltungsstellen in Richtung Innenstadt. Dabei legten sie zwischen 5 und 14 km auf ihren Sternfahrten zurück. Angeführt wurden sie von städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Mitgliedern des ADFC. Die Tourbegleiter waren allesamt ausgestattet mit leuchtenden Warnwesten, um für die Sicherheit und das Erkennen der Sternfahrtgruppe zu sorgen. Angekommen in der Innenstadt, erwartete die Fahrrad-

Sternfahrer ein buntes Treiben rund um die Reinoldikirche auf dem dort stattfindenden Fahrradmarkt. Hier hatten sie die Möglichkeit, die kostenlose Fahrradwache der dobeq zu nutzen. Deren Beschäftigte hatten ein wachsames Auge auf die abgegebenen Räder. So konnten die Radlerinnen und Radler ohne Sorge um ihr Zweirad in der Innenstadt bummeln und die vielen Aktivitäten bestaunen. Von diesem Angebot machten sie denn auch reichlich Gebrauch, teilweise konnten an der Fahrradwache keine Räder mehr angenommen werden, weil diese fast aus allen Nähten platzte. „So eine Fahrradwache müsste ständige Einrichtung in der City sein“, meinte eine der Teilnehmerinnen.

Anette Herter, Stadt Dortmund



Broschüre Aachen(er)radeln

Mit 23 Radtouren Aachen und die Umgebung erkunden

Diese Broschüre ist die 2., überarbeitete Auflage der Radroutenbroschüre. 23 wunderschöne Radtouren in Aachen sind auf 85 Seiten beschrieben.

Seit 1995 organisiert die Stadt Aachen gemeinsam mit dem ADFC jedes Jahr den Aachener Fahrradsommer. Anhand neuer Fahrradtouren sollen die Bürger die Möglichkeit bekommen, mit dem Fahrrad Aachen und Umgebung kennenzulernen. Eine Sammlung der Fahrradsommertouren von 1995 bis 2007 mit ausführlichen Beschreibungen und Karten findet sich im ersten Teil dieser Broschüre.

Im zweiten Teil werden Fahrradrouen von Aachern vorgestellt – Ergebnisse eines früheren Fahrrad-

Wettbewerbes. Dabei handelt es sich um ganz unterschiedliche Vorschläge für schöne Routen in der Umgebung von Aachen. Alle Radtouren, ob kurze (15 bis 20 km) oder lange (mehr als 50 km), haben jedoch ihre Besonderheiten: schöne Aussichten, schöne Picknickplätze, autofreie Strecken oder empfehlenswerte Einkehrmöglichkeiten.

Die Broschüre kostet 2 Euro. Weitere Informationen unter: www.aachen.de/de/radfahren

Dr. Stephanie Küpper, Stadt Aachen



Fahrradscouts in der Landeshauptstadt

Hilfe beim Aufspüren von Verbesserungsmöglichkeiten im Radwegenetz

Im vergangenen Jahr wurde die Stadtverwaltung Düsseldorf vom Ordnungs- und Verkehrsausschuss beauftragt, interessierten Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit zu geben, als Fahrradscouts tätig zu werden. Daraufhin haben sich bisher fast 30 Scouts gemeldet, die als Alltagsradler gezielte Hinweise auf Verbesserungsmöglichkeiten und Mängel im Radnetz geben.

In einem ersten gemeinsamen Treffen mit dem Düsseldorfer Fahrradbeauftragten wurden die Rahmenbedingungen für eine möglichst schnelle Bear-

beitung der eingehenden Hinweise festgelegt. Im Anschluss wurde ein System entwickelt, das die Meldung auf einem standardisierten Formblatt über das Internet ermöglicht. Diese Möglichkeit kann auch von Nicht-Scouts genutzt werden. Der Sachstand zu den Meldungen wird den Scouts in regelmäßigen Treffen mitgeteilt. Um ein zügiges Abarbeiten der Hinweise zu gewährleisten, hat die Landeshauptstadt Düsseldorf in diesem Jahr zusätzlich 100.000 Euro in den Haushalt eingestellt.

Heribert Schäfer, Stadt Düsseldorf

Soest: Umgestaltung eines Knotenpunktes



Für einen Lückenschluss zwischen zwei stark belasteten Straßen mit beidseitigen Radverkehrsanlagen führte die Stadt Soest 2007 eine umfassende Umgestaltung des Knotenpunktes durch. Dem Radfahrer wird freigestellt, auf der Fahrbahn mit eigenem Streifen oder aber als indirekter Linksabbieger auf dem Radweg zu verbleiben und an der Ampel besonders gesichert zu queren. Letzteres ist vor allem für unge-

übte Radfahrer gedacht. Weiterer positiver Effekt ist, dass die Radfahrer auf dem Bordsteinradweg nach rechts abbiegen können, ohne die Ampel zu beachten. Im Altzustand wurde von den rechts abbiegenden Radfahrern in 60–70% aller Fälle das Rotlicht missachtet, bevor sie sich unter den querenden Fahrzeugverkehr mischten.

Manfred Scholz, Stadt Soest

Infoportale am RuhrtalRadweg

Stadt Arnsberg stellt erste großflächige Hinweistafeln auf



Seit Eröffnung des RuhrtalRadweges im April 2006 haben bisher rund 130.000 Radler die besonderen und vielschichtigen Reize der 230 Kilometer langen Tour von Winterberg nach Duisburg entdeckt. Eine durchgängige Markierung des gesamten Routenverlaufes ermöglicht eine komfortable Nutzung des RuhrtalRadweges. Mit der Aufstellung einheitlicher großflächiger Hinweistafeln haben zukünftig Radtouristen die Möglichkeit, direkt vor Ort wichtige Informationen zu erhalten. Den Anfang hat jetzt die Stadt Arnsberg gemacht. Insgesamt sechs solcher Informationsportale wurden am RuhrtalRadweg im Stadtgebiet aufgestellt.

Die Portale zeigen Karten der Gesamtstadt und des jeweiligen Stadtteils, beschreiben wichtige Sehenswürdigkeiten und enthalten Hinweise zu Hotels und Restaurants und zu radbezogenen Serviceeinrichtungen. Dabei werden die Radler in vier Sprachen willkommen geheißen.

Finanziert wurden die Schilder durch Beiträge der dargestellten 23 Qualitätsbetriebe sowie durch Spon-

soren, deren Logos sich auf den jeweils unterstützten Portalen wiederfinden. Als Sponsoren konnten Veltins, die Firmen Wepa und Cascades, die Sparkasse Arnsberg-Sundern, Aktives Neheim sowie die Verkehrsvereine Alt-Arnsberg und Hüsten gewonnen werden.

www.ruhrtalradweg.de
Stadt Arnsberg, Presseamt



Stadtplaner Thomas Vielhaber präsentiert das Infoportal.

Neuer Bahnradweg Aachen–Düren–Köln

Eröffnung mit Radtouren und Bahnhofsfest in Düren

Am 1. Juni 2008 eröffnete der Kreisverband Aachen-Düren des Verkehrsclubs Deutschland (VCD) offiziell den Bahnradweg Aachen–Düren–Köln. Einen vergleichbaren Radweg, der sich mit dem Thema Bahn beschäftigt, gibt es in Deutschland bisher noch nicht! Auf dem neuen Bahnradweg will der VCD möglichst vielen Menschen die Funktionsweisen, die Vorzüge, aber auch die Gefahren des Verkehrsmittels Bahn erläutern.

Auf dem „Kernstück“ zwischen Düren und Horrem gibt es zahlreiche Stationen mit Texten und kleinen Aufgaben, an denen Kinder nicht nur etwas lernen, sondern auch Preise gewinnen können. Der „Bahnradweg“ führt meistens so nah wie möglich an der Bahnstrecke entlang und verläuft dabei v.a. auf Feldwegen oder verkehrsarmen Straßen. Es ist möglich, an allen Bahnhöfen auf die Züge der Linien RE 1, RE 9 und S 12 zu wechseln. Der Bahnerlebnisradweg ist auf der extra erstellten Internetseite www.bahnradweg.de ausführlich beschrieben und in der neuen Radverkehrskarte des



Rhein-Erft-Kreises bereits aufgenommen.

Am Eröffnungstag gab es begleitete Radtouren von Aachen nach Düren und von Düren nach Horrem mit Rückreisemöglichkeiten in Sonderbussen oder Zügen. Ab 14 Uhr fand die offizielle Eröffnung durch die Bürgermeister im Bahnhof Düren statt. Anschließend gab es Live-Musik, zahlreiche Infostände, einen Getränkestand, eine Fahrzeugschau der Verkehrsbetriebe und einen Sonderöffnungstag der Bahnhofsmision.

Erstellt wurde der Weg als Reaktion auf die sehr große Nachfrage nach VCD-Bahnhofsführungen im Raum Aachen/Köln von der Arbeitsgruppe Mobilitätsberatung im VCD Aachen-Düren.

Georg Schmitz, Verkehrsclub Deutschland (VCD)
Kreisverband Aachen-Düren e.V.
www.bahnradweg.de

„7. Paderborner Fahrradtag“



Am 25. Mai 2008 war der Barockgarten in Paderborn-Schloß Neuhaus erneut Anziehungspunkt für Fahrradinteressierte aus nah und fern. Der „7. Paderborner Fahrradtag – an der BahnRadRoute Teuto-Senne“ bot ab 11 Uhr eine bunte Mischung aus Aktionen und Unterhaltung für Groß und Klein sowie eine Vielzahl von Informationen über Radrouten, Fahrradurlaube und Ausflüge, Radfahren mit GPS-Satellitena-

vigation, Rad(sport)-Gruppen und die Themen Gesundheit und Sicherheit. Spektakulär war die Demonstration eines „Crashs“ zwischen Radfahrer und Pkw. Bei der großen Fundräderversteigerung ließ sich so manches „Schnäppchen“ machen. Auf einem zweirädrigen Gefährt namens „Segway“ konnte man sein fahrerisches Geschick testen. Eine zehn Meter hohe Kletterschlange lud nicht nur wagemutige Kinder zu einem Höhenabenteuer ein und „Clown fidelidad“ mit seinem Bollerkarren, bepackt mit allem, was ein Clown gebrauchen kann und gezogen von seinem bunten Fahrrad, setzte zum Angriff auf die Lachsmuskeln an.

www.paderborn.de/radfahren, Tourist Information Paderborn, Marienplatz 2a, 33098 Paderborn, Tel.: (0 52 51) / 88 29 80, E-Mail: tourist-info@paderborn.de

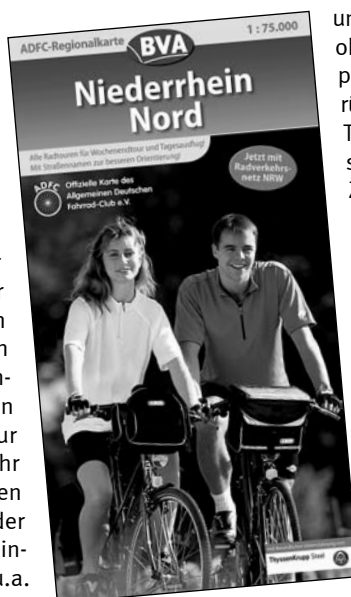
Neue ADFC-Regionalkarten in Nordrhein-Westfalen

Köln/Bonn, Niederrhein Nord, Eifel/Mosel

Mittlerweile neun ADFC-Regionalkarten sind im Fahrradland Nr. 1 erschienen. Die aktuellen, digital erstellten Kartengrundlagen machen die Radwanderkarten übersichtlich. Sie enthalten Detailinformationen, die Radfahrer zur Orientierung brauchen. Die Karten im Maßstab 1 : 50.000 oder 1 : 75.000 sind im Buchhandel sowie in den regionalen Geschäftsstellen der ADFC-Gliederungen vor Ort erhältlich. Preis pro Kartenblatt: 6,80 €.

Von der gemütlichen Radtour entlang idyllischer Flusstäler über bequeme Radwege auf umgebauten Bahntrassen bis hin zu Bergwertungen in der Eifel, vom Besuch alter Römertempel und stillgelegter Zechen oder von Museen und Schlössern bis hin zur Wochenendtour an Rhein, Ems oder Ruhr – jeder findet in diesen Karten Touren nach seinem Geschmack. Die Vorteile der ADFC-Regionalkarten mit lagegenau eingetragenen Signaturen sind vielfältig: u.a. komplettes Radroutennetz sowie landesweites Radverkehrsnetz NRW, Angaben zu Steigungen, Verkehrsbelastung und Oberflächenbeschaffenheit, Tourenvorschläge, Ausflugsziele und Sehenswürdigkeiten, Fahrradwerkstätten und Fahr-

radvermietung, vierfache Geländeinformation: Steigungspfeile, Höhenlinien, Höhenzahlen und Schummerung. Die Darstellung der Haltestellen und Bahnhöfe ermöglicht Radtouren auch ohne Auto, da man nicht zum Ausgangspunkt der Tour zurückkehren muss. Darüber hinaus enthalten sämtliche Karten Tourenvorschläge, Tipps zu Bett & Bike sowie Hinweise zur Fahrradmitnahme in Zügen, Bussen und auf Schiffen.



Neu in 2008:

ADFC – Regionalkarte Köln/Bonn

1 : 75.000, (6. Aufl., 2008),
ISBN 3-87073-159-5

ADFC – Regionalkarte Niederrhein Nord

1 : 75.000, (4. Aufl., 2008),
ISBN 3-87073-157-1

ADFC – Regionalkarte Eifel/Mosel

1 : 75.000, (3. Aufl., 2009),
ISBN 3-87073-391-8

Norbert Schmidt, ADFC Landesverband NRW

Radsaison am EmsRadweg startet mit neuer Radwanderkarte



Die druckfrische Radwanderkarte zum EmsRadweg präsentierten nun Heinz Nettsträter, Peter Schuto (beide Publicpress) und Elke Freitag (Interessengemeinschaft EmsRadweg) (v.l.).

Die Landschaft an der Ems erlebt man am intensivsten mit dem Fahrrad. Beste Voraussetzungen für erlebnisreiche Touren entlang des kürzesten Stroms Deutschlands bietet der EmsRadweg. Damit sich die Radler dort noch besser zurechtfinden, geht der EmsRadweg nun frisch gestärkt mit einer neuen Radwanderkarte in die bevorstehende Fahrradsaison.

Der neue wetterfeste Tourenbegleiter im Maßstab 1 : 50.000 führt durch die

abwechslungsreichen Landschaften und Städte links und rechts der Ems. Im handlichen Leporello-Faltformat wird auf 30 Teilkarten die 375 km lange Strecke des Radfernweges nutzerfreundlich präsentiert. Der Routenverlauf ist detailliert dargestellt mit Informationen zu Sehenswürdigkeiten und Attraktionen entlang des EmsRadweges. Auch Einkehr- und Freizeittipps werden gegeben. Durch das eingedruckte UTM-Gitter sind zudem exakte Positionsbestimmungen mit GPS-Geräten möglich.

Die Radwanderkarte kostet 6,95 € und ist im Buchhandel und in den Tourist Informationen entlang des EmsRadweges erhältlich.

www.emsradweg.de

Neue Ausgabe von „NRWelo“ erschienen

Radbroschüre präsentiert 21 der schönsten Radrouten NRWs

Der Nordrhein Westfalen Tourismus e.V., die BARMER und der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club Nordrhein-Westfalen (ADFC NRW) präsentieren die vierte Ausgabe der beliebten Radbroschüre „NRWelo“. Auf 76 Seiten werden sowohl Tagestouren als auch Mehrtagestouren durch die nordrhein-westfälischen Tourismusregionen vorgestellt. Orientierung erhalten die Leser durch Skizzen zu allen Tourenvorschlägen und mit einer Übersichtskarte. Darüber hinaus finden sich Informationen zur An- und Abreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln und zu Ausflugszielen und Sehenswürdigkeiten entlang der Strecke. 16 interessante Übernachtungspauschalen ermöglichen zudem eine einfache Planung von Mehrtagestouren. Erstmals ist in der neuen Ausgabe von „NRWelo“ ein Beitrag mit allen wichtigen Informationen zum Global

Positioning System (GPS) enthalten. Neben einer kleinen Einführung zum Radfahren „mit himmlischer Hilfe“ sind zahlreiche Links zu Internetportalen zum Thema Outdoor-Navigation angegeben.

Interessierte Radfahrer erhalten die neue Ausgabe von NRWelo kostenlos bei den 240 nordrhein-westfälischen Geschäftsstellen der Barmer, den 59 Radstationen in NRW und beim Nordrhein-Westfalen Tourismus e.V.



NRW Tourismus, Pressestelle

17. Niederrheinischer Radwandertag

Grenzüberschreitende Veranstaltung am 6. Juli an Rhein und Maas

Mittlerweile ist er schon jährlich am ersten Sonntag im Juli zu einer „grenzüberschreitenden Tradition“ geworden. Am 6. Juli 2008 ist es wieder so weit. Zum 17. Mal seit 1992 heißt es am Niederrhein und in den benachbarten Niederlanden wieder „Mitradeln und gewinnen“. Die bewährte deutsch-niederländische Organisatorenengemeinschaft lädt ein zum „17. Niederrheinischen Radwandertag an Rhein und Maas“. Auf ca. 60 markierten Rundstrecken von rund 30–70 km können die Pedalritter die landschaftlichen Schönheiten an Rhein und Maas „erfahren“. Die organisatorischen Vorbereitungen für dieses grenzüberschrei-

tende Radelvergnügen, zu dem wieder ca. 30.000 Radler erwartet werden, laufen auf vollen Touren.

Anfang Juni erscheint ein Veranstaltungsprospekt mit konkreteren Angaben zu den teilnehmenden 73 deutschen und niederländischen Start-/Zielorten sowie den angebotenen ca. 60 Fahrtrouten. Mehr Informationen auch unter www.krefeld.de/radwandertag. Der Radwandertag führt auch durch die AGFS Kommunen Dormagen, Kempen, Krefeld, Rommerskirchen und Wesel.

Heinz Kösters, Stadtmarketing Krefeld

Tour de Ahrtal am 1. Juni 2008

Rad-Aktionstag von Blankenheim bis Altenahr und Hillesheim



Nachdem in den Jahren 2005 und 2006 die „Tour de Ahrtal“ innerhalb der Gemeinde Blankenheim tausende Radfahrer, Inline-Skater und Wanderer in die Eifel lockte, wurde „Tour-de-Ahrtal“ im vergangenen Jahr bis nach Rheinland-Pfalz erweitert. Viele Tausende radelten und feierten „länderübergreifend“.



Entsprechend der von den Landkreisen Vulkaneifel, Ahrweiler und Euskirchen und den Verbandsgemeinden Altenahr, Hillesheim und Adenau sowie der Gemeinde Blankenheim Anfang des vergangenen Jahres unterzeichneten Kooperationsurkunde soll das länderübergreifende Radevent „Tour de Ahrtal“,

als autofreies Ahrtal fester Bestandteil des Veranstaltungsprogramms in der Region, jährlich im Juni stattfinden. Es kann dann nicht „nur“ auf dem Ahrtradweg oder auf dem Kalkeifelradweg gefahren werden. Für diesen besonderen, „autofreien“ Tag wird die B 258 zwischen Blankenheim und Müsch ebenso wie die L 73 von Müsch bis Dümpelfeld gesperrt. Die Fahrt auf der „autofreien“ Straße mit Ausblicken in das romantische Ahrtal, die man bei der Autofahrt wohl nicht so genießen kann, sollte sich jeder Radfahrer, Wanderer oder Skater einmal gönnen und nicht entgehen lassen.

Für Unterhaltung und Verpflegung ist an diesem Raderlebnistag im romantischen Ahrtal bestens gesorgt. An vielen Stationen entlang der Strecke werden Getränke, Spiele für Kinder, Musik und mehr angeboten.

Nähere Information finden Sie im Internet unter www.kreis-euskirchen.de. Hier steht auch der aktuelle Flyer zum Download bereit.

Marcus Sprung, Kreis Euskirchen



Elf thematische Rad- und Wanderrouten im Kreis Gütersloh

Broschüre anlässlich der Landesgartenschau in Rietberg

Die neue Freizeit-Broschüre der pro Wirtschaft GT GmbH mit dem Titel „Ziehen Sie doch mal wieder Kreise“ wurde anlässlich der Landesgartenschau in Rietberg gemeinsam mit allen 13 Kommunen im Kreis Gütersloh entwickelt. Ziel ist es, den vielen Besuchern, die dieses Großereignis in den Kreis führt, ein attraktives Produkt anzubieten, das Lust macht, wiederzukommen. Die Routen widmen sich jeweils einem Thema, das touristisch von besonderer Bedeutung für den Kreis Gütersloh ist. So verbindet zum Beispiel die Tour „Von Herz zu Herz“ einen traditionellen Dorfkern mit einem idyllischen historischen Stadtkern. Die Reisenden erleben typisch westfälisches Dorfleben in Bockhorst und den historischen Charme von

Halle in Westfalen. Weitere Themenschwerpunkte sind zum Beispiel Fachwerk, Schlösser und Burgen, Parkanlagen und Naturschutzgebiete im gesamten Kreis Gütersloh.

Auch Technik-Fans kommen auf ihre Kosten: Alle Radrouten wurden per GPS erfasst und stehen bereits als Download im Internet unter www.pro-wirtschaft-gt.de zur Verfügung.

Die Broschüre ist erhältlich bei der pro Wirtschaft GT GmbH, Tel.: 052 41/85 10 88, info@pro-wirtschaft-gt.de und bei allen Kommunen im Kreis Gütersloh.

Anna Bella Heinemann, pro Wirtschaft GT GmbH

Das Siegtal für Radtouristen erlebbar machen

Landräte Breuer, Lieber und Kühn stellen neues Radtourenbuch vor

„Der Radtourenführer ‚Mit dem Fahrrad entlang der Sieg‘ macht Lust, das Siegtal und seine Umgebung ganz neu zu entdecken. Die 12 ausgewählten Fahrradtouren sind sowohl für Touristen als auch für Tagesausflügler aus der Region interessant. Sie verbinden Naturerlebnis mit vielen Sehenswürdigkeiten und einem reichhaltigen gastronomischen Angebot entlang den Strecken.“ Dieses Fazit zogen die drei Landräte Paul Breuer (Siegen-Wittgenstein), Michael Lieber (Altenkirchen) und Frithjof Kühn (Rhein-Sieg-Kreis). Gemeinsam haben sie jetzt an der Siegquelle bei Netphen einen Radwanderführer vorgestellt, der „Die 12 schönsten Touren zwischen Netphen und Mondorf“ vorstellt.



Mit dem Fahrrad entlang der Sieg – die drei Landräte und Frithjof Kühn (Rhein-Sieg-Kreis), Paul Breuer (Siegen-Wittgenstein) und Michael Lieber (Altenkirchen) stellen an die Siegquelle einen neuen Radwanderführer vor, den Michael Theisen (z.v.r.) geschrieben hat. Mit dabei Netphens Bürgermeister Rüdiger Bartsch (rechts) und Sigrid Krebs vom Bachem Verlag.

Gleichzeitig haben Netphens Bürgermeister Rüdiger Bartsch und Landrat Paul Breuer eine neue Infotafel an der Siegquelle angebracht. Die Tafel dient als Einstiegstafel für Wanderer, Rad- oder Autofahrer, die den Fluss auf dem Sieg-Höhenweg, dem Sieg-Radwanderweg oder der

Sieg-Freizeitstraße erkunden wollen. Die Tafel gibt einen Überblick über die Städte und Gemeinden entlang des Flusslaufes und enthält Impressionen von Landschaften und Sehenswürdigkeiten im Siegtal.

Bei der Vorstellung des Sieg-Radwanderführers an der Siegquelle überbrachte Landrat Kühn beste Grüße von der Siegmündung bei Niederkassel-Mondorf. Er verwies darauf, dass der Rhein-Sieg-Kreis im Rahmen der REGIONALE 2010 den die Sieg begleitenden Radwanderweg ausbauen wolle, um ihn auch für Familien mit Kindern befahrbar zu machen.

Das neue Radtourenbuch mache das Siegtal für Radler erleb- und im wahrsten Sinne des Wortes „erfahrbar“. Es gebe ihnen die Möglichkeit, das Siegtal und seine Nebentäler mit waldreichen Höhenzügen, Wiesentälern, beschaulichen Fachwerkdörfern, Burgen und historischen Industriestandorten kennenzulernen. Mit GPS-Daten, detaillierten Landschaftsbeschreibungen, Hintergrundinformationen, Öffnungszeiten und Eintrittspreisen bietet das Siegtal-Radtourenbuch einen hohen Nutzwert. Zudem spreche das Buch auch unterschiedliche Zielgruppen an: Es enthält Strecken für geübte Radfahrer genauso wie für Familien mit Kindern.

Pressestelle, Rhein-Sieg-Kreis
 Mit dem Fahrrad entlang der Sieg – Die 12 schönsten Touren zwischen Netphen und Mondorf
 Hrsg.: Bachem Verlag, 128 Seiten, 12,95 €
 ISBN 978-3-7616-2043-3

Das Ruhrgebiet wird Partnerregion der ITB

Die Internationale Tourismus Börse (ITB) 2009 steht ganz im Zeichen der Kulturhauptstadt Europas 2010. Die Ruhrgebiet Tourismus GmbH und die Ruhr.2010 GmbH werden stellvertretend für die Region vom 11. bis 15. März 2009 auf der ITB auftreten. Erstmals in der Geschichte der Messe rückt damit eine deutsche Partnerregion in den Fokus des internationalen Interesses. Das Ruhrgebiet wird die Eröffnungsfeier am 10. März im Internationalen Congress Centrum (ICC) Berlin gestalten und während der Messe mit kulturellen Events sowie kulinarischen Genüssen vertreten sein. Zudem wird die Kulturhauptstadt Europas RUHR.2010 mit ihren vielfältigen Angeboten beim offiziellen Eröffnungsrundgang der ITB Berlin im Rampenlicht stehen. „Der Status als offizielles Partnerland der ITB Berlin garantiert uns Aufmerksamkeit und Sympathie weit über die Grenzen Europas hinaus“, sagte Dr. Dieter Nellen, Geschäftsführer der Ruhrgebiet Tourismus GmbH.

www.rvr-online.de
 Ruhrgebiet Tourismus GmbH
 c/o Regionalverband Ruhr, Jens Hapke,
 Tel.: 02 01/20 69-4 95, E-Mail: hapke@rvr-online.de

Termindienst für Tourismusbranche in NRW

Messen, Jahresversammlungen oder Pressekonferenzen – die wichtigen Termine aus der nordrhein-westfälischen Tourismusbranche gibt es künftig auf einen Blick: Auf der Internetseite des Nordrhein-Westfalen Tourismus e.V. können Veranstaltungen von bundesweiter Bedeutung ab sofort eingetragen werden. Mit diesem neuen Instrument baut der Nordrhein-Westfalen Tourismus e.V. sein Serviceangebot für Touristiker und Journalisten weiter aus. Als erster Landesverband hat er den neu geschaffenen Termindienst des Deutschen Tourismusverbands adaptiert und in seine Seite integriert.

www.nrw-tourismus.de
 Christine Harrell, Tel.: 02 21/1 79 45-22, Fax: -17,
 E-Mail: harrell@nrw-tourismus.de

RVR legt „ErlebnisRadtouren“ rund um Zollverein neu auf

Aus der Reihe „ErlebnisRadtouren“ veröffentlicht der RVR eine überarbeitete Version der Radtouren-

karte „Welterbe Zollverein“. Thema der Karte ist die Industriekultur-Landschaft zwischen Welterbe Zollverein und Westpark Bochum. Die zwischen 14 und 40 Kilometer langen Radtouren führen durch das ehemalige industrielle Herz des Reviers und verknüpfen dabei die imponierenden Zeitzeugen der Industriekultur mit der neuen Kulturlandschaft des Emscher Landschaftsparks. Über die fünf dargestellten Tourenvorschläge hinaus ermöglichen die Alternativstrecken eine individuelle Tourenplanung. Als Ausgangspunkte für die Rundtouren bieten sich das Besucherzentrum Ruhr auf dem Welterbe Zollverein in Essen, der Westpark Bochum, der Nordsternpark Gelsenkirchen oder die Bahnhöfe Herne, Recklinghausen-Süd, Bochum und Gelsenkirchen an. Die Karte ist für 4,90 Euro im Buchhandel oder im RVR-Onlineshop erhältlich.

www.rvr-online.de

Freizeitplaner für die Region Köln/Bonn jetzt online

Eine neue Internetplattform erfasst ab sofort einheitlich das Freizeit- und Tourismuspotenzial der Region Köln/Bonn. Unter www.freizeitplaner2010.de können sich Bürger und Besucher der Region über Angebote der Naherholung und Freizeitgestaltung informieren und mit einem Klick ihre individuelle Entdeckungsreise durch die Region planen. Unter dem Slogan „Rheinland mit der Mouse“ öffnen sich aktuell mehr als 7.500 Sehenswürdigkeiten und Attraktionen aus den Bereichen Natur, Kultur, Sport und Freizeit sowie Gastronomie.

Innerhalb der Regionale 2010 soll der Freizeitplaner mit den Projekten „Mobil im Rheinland“ und „Rad Region Rheinland“ zu einem komplexen Gesamtsystem der Regionalinformation weiterentwickelt werden. Der Freizeitplaner 2010 geht auf eine Initiative des Naturparks Rheinland zurück. Entwickelt wurde er im Rahmen der Regionale 2010.

www.freizeitplaner2010.de
Zweckverband Naturpark Rheinland, Frank Scheer,
Tel.: 0 22 71/83-42 12, Fax: -23 18,
E-Mail: scheer@naturpark-rheinland.de

Reiten, radeln und relaxen – neue Broschüren fürs Münsterland

Reiter, Radler, Genießer und Gartenfreunde finden im Münsterland neue Infomaterialien zu ihren Interessengebieten: Jetzt sind drei neue Kataloge erschienen, außerdem gibt es erstmals einen Flyer zur 100-Schlösser-Route, der über Rundkurse und Pauschalangebote informiert. Der Katalog „Erleben und Genießen“ präsentiert Freizeitaktivitäten für Aktivurlauber und Genießer auf einen Blick, dazu gehören Kanutouren auf der Ems, eine kulinarische Zeitreise, Museumsbesuche oder ein Wochenende im Wellness-Hotel. Die schönsten Grünoasen der Region werden im Katalog „Gärten und Parks“ vorgestellt. Alle Neuerscheinungen können über die kostenlose Hotline der

Münsterland Touristik unter 08 00/9 39 29 19 bestellt werden und im Netz heruntergeladen werden.

www.muensterland-tourismus.de
Münsterland Touristik, Heidi Feige,
Tel.: 0 25 51/93 92 20,
E-Mail: presse@muensterland.com

Neue Wanderkarte für den Nationalpark Eifel

Planvoll durch den Nationalpark Eifel: Eine neue Karte enthält sämtliche freigegebenen Wanderwege mit einer Gesamtlänge von 240 Kilometern. Davon sind 104 Kilometer auch für Radfahrer und 65 Kilometer parallel als Reitspuren freigegeben. Gemeinsam mit den Wegen im Umfeld des Nationalparks bildet die Karte ein Wanderwegenetz von 640 Kilometern ab. Darüber hinaus finden sich darin auch der Verlauf des kürzlich eröffneten Wildnis-Trails, fünf markierte Rundwanderwege und die verschiedenen Informationseinrichtungen des Nationalparks sowie Infos zu den Freizeitangeboten des Schutzgebietes und der umliegenden Kommunen. Die Nationalpark-Karte ist für 10 Euro im Buchhandel erhältlich.

www.nationalpark-eifel.de
Nationalparkforstamt Eifel, Malte Wetzel,
Tel.: 0 24 44/95 10 60, Mobil: 01 71/5 87 09 98,
E-Mail: wetzel@nationalpark-eifel.de

Deutsche Fußball Route NRW jetzt auch digital

Das neue Internet-Portal der 550 km langen Themenstraße erlaubt es Besuchern zum Beispiel, eine Tour von Aachen bis Bielefeld mit den dazugehörigen Übernachtungsmöglichkeiten zusammenzustellen, Städtetouren und Klassenfahrten zu buchen und Fotos und Erfahrungsberichte von der Reise online zu veröffentlichen. Die „Deutsche Fußball Route NRW“ verbindet 15 NRW-Städte mit aktuellen oder ehemaligen Bundesligisten und ist auf Initiative des Westdeutschen Fußball- und Leichtathletikverbands entstanden.

Im Herbst 2008 sollen die konkreten Planungen für die Deutsche Fußball RADroute losgehen. Dabei kann auf das gut ausgebaute NRW-Radwegenetz zurückgegriffen werden, das mehr als 13.800 km ausgeschilderter Wege aufweist. Die Fußballroute von West nach Ost vermittelt zugleich ein farbiges und repräsentatives Bild Deutschlands. Die landschaftliche Vielfalt des bevölkerungsreichsten Bundeslandes wird in den acht durchquerten touristischen Regionen überdeutlich. Natürlich kommt auch der Fußball nicht zu kurz. Sie erfahren by the way viel Interessantes vom erfolgreichen Frauenfußball in NRW und einiges aus Nationalteam und Bundesliga, was Sie vielleicht noch nicht wussten.

www.dfr-nrw.de
Deutsche Fußball Route NRW, Nicole Gdawietz,
Tel.: 02 03/71 72-1 04, Fax: -11 0,
E-Mail: redaktion@wflv.de

Neue Draisinen-Strecke am Niederrhein eröffnet

In die Pedale treten und auf Schienen fahren, diese besondere Fortbewegung wird am Niederrhein möglich: Am 27. April 2008 wurde eine neue grenzüberschreitende Draisinen-Strecke zwischen Kleve, Kranenburg und dem niederländischen Groesbeek eröffnet. 30 Draisinen stehen für Ausflügler zur Verfügung, zehn davon sind für bis zu 14 Personen geeignet, die anderen 20 können jeweils vier Personen als Fortbewegungsmittel dienen. Zur Eröffnung der insgesamt 15,5 km langen Strecke wurde in den drei Start- und Zielorten ein buntes Programm mit Kinderbelustigung geboten. Ein Infoflyer zur Grenzland-Draisine, Reservierungsmöglichkeiten und Pauschalangebote sind unter der Telefonnummer 0 28 26/9 17 99 00 sowie im Netz erhältlich.

www.grenzland-draisine.eu
 Projektbüro Grenzland-Draisine c/o Gemeinde
 Kranenburg, Frank Grusen, Tel.: 0 28 26/79 59,
 E-Mail: frank.grusen@kranenburg.de

Mit dem Fahrrad rund ums Industriemuseum in Euskirchen

Das Erlebnis rheinischer Industriekultur mit einer ausgedehnten Fahrradtour verbinden: Das ist im Rheinischen Industriemuseum in Euskirchen-Kuchheim möglich. Insgesamt stehen 30 hochwertige Räder – auch für Kinder und Jugendliche – zur Verfügung. Das Museum liegt unmittelbar an familienfreundlichen und gut beschilderten Radwegen, so am Erftradweg und an der Wasserburgenroute. Auch die Drei-Flüsse-Tour an Rhein, Ahr und Erft führt durch Kuchheim. Der Fahrradverleih kostet für Erwachsene 8 Euro, für ein Jugendrad 4 Euro pro Tag. Die Attraktion des Museums ist eine vollständig erhaltene Tuchfabrik auf dem technischen Stand der Zeit um 1900. Die historische Technik wird bei jeder Führung in voller Aktion gezeigt.

www.rim.lvr.de
 Landschaftsverband Rheinland,
 Rheinisches Industriemuseum Euskirchen,
 Anette Gantenberg, Tel.: 02 08/85 79-124, Fax: -122,
 E-Mail: anette.gantenberg@vr.de

Neuer Radführer zum RuhrtalRadweg erschienen

Der RuhrtalRadweg, der von der Quelle bei Winterberg im Sauerland bis zur Mündung in den Rhein bei Duisburg im Ruhrgebiet führt, wird immer beliebter. Nach seiner Eröffnung im April 2006 haben bereits etwa 130.000 Radler die Strecke befahren. Inzwischen gehört die „Radroute des Jahres 2007 in Nordrhein-Westfalen“ sogar zu den zehn beliebtesten Radtouren Deutschlands. Zukünftig können sich Radfahrer noch besser über die Sehenswürdigkeiten entlang der 230 Kilometer langen Route informieren:

Im jetzt erschienen „Bruckmann Radführer RuhrtalRadweg“ beschreibt Autor Matthias Eikhoff in 16 Etappen den Streckenverlauf und Attraktionen wie Auenlandschaften, Wasserschlösser, stillgelegte Zechen, Fachwerkstädte und Ruhrgebietsmetropolen. Der 190 Seiten starke Radführer mit Spiralbindung enthält zudem einen Kartenteil im Maßstab 1 : 75.000 und ist für 14,95 Euro im Buchhandel erhältlich.

www.ruhrtalradweg.de, www.bruckmann.de
 Ruhrgebiet Tourismus GmbH & Co. KG, Gesa Delija,
 Mobil: 0173/255 0125,
 E-Mail: presse@ruhrgebiettouristik.de

Ausstellung im Eifelmuseum: „Drahtesel – Nutztiere der besonderen Art“

Das Eifelmuseum Blankenheim zeigt vom 6. April bis voraussichtlich Ende August 2008 die Ausstellung „Drahtesel – Nutztiere der besonderen Art“, einen Streifzug durch 200 Jahre Fahrradgeschichte. Gezeigt werden zirka 30 Exponate des Fahrradmuseums Bad Brückenau, welches mit mehr als 230 Fahrzeugen die bedeutendste Sammlung historischer Zweiräder, mit und ohne Motor, in Deutschland beherbergt.

Die komplette Entwicklungsgeschichte des Fahrrads wird im Eifelmuseum dargestellt: u.a. eine Nachbildung der Laufmaschine des Freiherrn von Drais, ein englisches Hochrad um 1885, ein elegantes Damenrad der 20er Jahre, ein typisches Tourenrad der 50er Jahre sowie ein Reitrad aus der Fitnessbewegung der 80er Jahre. Umfangreiches Fahrradzubehör aus allen Epochen – Karbidlampen, Klingeln, Tachometer, Packtaschen u. a. m. - runden die Ausstellung ab.

Die Ausstellung ist täglich von 12.30 bis 18.00 Uhr geöffnet.

*Eifelmuseum Blankenheim,
 Ahrstraße 55-57, 53945 Blankenheim,
 Tel.: 0 24 49/95150,
 E-mail: eifelmuseum-blankenheim@t-online.de*

„Siegtal pur“

Radfahrer und Inline-Skater sind im Siegtal für einen Tag die Herren der Landstraße: Am 6. Juli wird die Strecke zwischen Siegburg und Hamm-Etzbach für Autos gesperrt. „Siegtal pur“ ist das Motto des Fahrrad-Erlebnistages, der in diesem Jahr wegen Bauarbeiten nicht wie sonst an der gesamten Sieg stattfindet. Entlang der 60 Kilometer langen Strecke stehen Straßen- und Sportfeste auf dem Programm, Deutschlands kleinster Hauptbahnhof in Au lädt zu einem Radlertreffen ein und in Siegburg bieten rund 100 Töpfermeister aus dem In- und Ausland auf einem Keramikmarkt Geschirr und Dekorationsartikel an. Parallel können Kinder im Stadtmuseum Siegburg eigene Werke töpfeln. Weitere Informationen sowie einen Flyer gibt es bei der Tourist Information Siegburg unter der Rufnummer 0 22 41/194 33 sowie im Netz.

www.siegtal.com

Automobilclubs testen europaweit Fußgängerüberwege

Beim Überqueren einer Straße werden deutsche Fußgänger häufiger von einem Auto erfasst als ihre europäischen Nachbarn. Es sei denn, sie benutzen einen Zebrastreifen. Dann ist nach einer Information des ADAC die Chance, wohlbehalten die andere Straßenseite zu erreichen, deutlich größer als anderswo. Dies ist das Ergebnis einer aktuellen Studie, die von 16 Automobilclubs im Rahmen von EuroTest durchgeführt wurde.

Von den 5.361 Menschen, die 2005 in Deutschland bei Verkehrsunfällen gestorben sind, waren 12,8 Prozent Fußgänger. Gemessen an den übrigen untersuchten Ländern liegt Deutschland damit im Mittelfeld.

Den größtmöglichen Schutz beim Überqueren der Fahrbahn bieten Fußgängerüberwege. In Deutschland sind Fußgänger dort relativ gut aufgehoben, 18 Prozent der getöteten Fußgänger starben hierzulande bei

einem Unfall auf dem Zebrastreifen. Am sichersten sind die Übergänge in Spanien, wo der Anteil der getöteten Fußgänger bei 8,5 Prozent liegt. Am häufigsten allerdings passieren Fußgängerunfälle aufgrund unachtsamen Verhaltens beim Überqueren der Straße abseits von Zebrastreifen. Dies gilt auch für Deutschland. So kamen acht von zehn getöteten Fußgängern ums Leben, als sie eine Straße überquerten, ohne einen gesicherten Überweg zu nutzen.

Der ADAC fordert, dass Fußgänger als schwächste Gruppe im Straßenverkehr besser geschützt werden. Notwendig sind dazu mehr sichere Überquerungsmöglichkeiten inner- wie außerorts. So sollte etwa innerhalb von Ortschaften an Hauptgeschäftsstraßen mit starkem Fußgängeraufkommen alle 200 Meter ein sicherer Übergang eingerichtet sein.

www.presse.adac.de

Bottrop setzt Wasserstoff-Lastenfahrrad ein

Wasserstoff-Fahrzeuge im Praxistest

Die Stadt Bottrop will in Zukunft verstärkt auf Wasserstoff als Energieträger setzen und unterstützt ein europaweites Projekt zur Entwicklung von Spezialfahrzeugen mit H₂-Brennstoffzellen-Technik. Als erste Stadt in der Emscher-Lippe-Region wurde am 09.11.2007 eine vertragliche Vereinbarung zur Anschaffung von zwei solcher Fahrzeuge unterzeichnet. Sie sollen auf Alltagstauglichkeit getestet und dadurch die Entwicklung zu ihrer Marktreife unterstützt werden.

Neben einem Kleinlastwagen setzt die Stadt Bottrop zukünftig auch ein Lastenfahrrad mit der Brennstoffzellen-Technologie ein. Die Brennstoffzelle liefert, neben der Antriebsenergie noch zusätzlichen Strom beispielsweise für die Beleuchtung des Fahrzeugs. Die zulässige Traglast beträgt 100 Kilogramm. Das Lastenfahrrad soll zunächst im Rahmen von Orts- und Außenterminen der Stadtverwaltung eingesetzt werden. Weitere denkbare Einsatzmöglichkeiten sind

im Boten- oder Hausmeisterdienst.

Im Vergleich zu herkömmlichen Elektrofahrzeugen verspricht die Brennstoffzelle eine zwei- bis dreimal so große Reichweite der Fahrzeuge. Die Fahrzeuge werden über austauschbare Hochdruck-Wasserstoffkartuschen betankt. Die Lieferung der Fahrzeuge wird voraussichtlich Mitte 2008 erfolgen.

Pressestelle, Stadt Bottrop



Von links: Günther Fritsch, Projektleiter WIN Emscher-Lippe GmbH, Bottrops Technischer Beigeordneter Bernd Tischler, Wilfried Müller, Geschäftsführer der Fa. Masterflex, Bürgermeister Klaus Strehl und Dr. Andreas Ziolk, Kompetenz-Netzwerk Brennstoffzellen und Wasserstoff NRW

Rückblick:

Mit dem neuen Rad zur Arbeit in Essen

Wie in der letzten Ausgabe der ffmobil berichtet, beteiligte sich die Essener Stadtverwaltung mit rund 100 Mitarbeitern an der bundesweiten Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“. Einen der Hauptpreise im Gebiet der AOK Rheinland, ein hochwertiges Fahrrad, erhielt jetzt Silke von der Stein, Mitarbeiterin bei der Stadtbibliothek Essen. Christian Wagener, der als Fahrrad-

beauftragter der Stadt Essen die Koordination für die Stadtverwaltung übernahm, freute besonders, dass der Preis an eine Kollegin ging, die im Sommer zum ersten Mal aufs Rad umgestiegen ist.

Christian Wagener, Stadt Essen

Leserbrief: Falten ist unsere Leidenschaft

Täglich lassen wir uns aufs Neue darauf ein

Bei uns sind sie die Minis, das rote und das grüne englische Faltrad, die wir seit geraumer Zeit unser Eigen nennen. Wir sind total auf die Falt-Minis abgefahren, ein ultimativer Schub in unserem täglichen Radfahrererleben. Neu gefühlte grenzenlose Mobilität. Keinen Ärger mehr bei Bahn und Bus. Nicht mehr abhängig sein von Fahrplankennzeichnungen wie „eingeschränkte Mitnahme von Fahrrädern“ oder davon überrascht werden, dass sich der Fahrradwagen wieder mal am Ende des Zuges befindet und nicht vorn. Im ICE dürfen nun Falträder sogar „oben ohne“ mitfahren, die DB hat die „Kapuzenvorschrift“ aufgehoben.

Man ist nicht mehr den einsamen Entscheidungen von Busfahrern ausgesetzt, ob man mitgenommen wird. Notfalls kann man auch ein Taxi nehmen und die Minis im Kofferraum verschwinden lassen. Mobilitätsmix ist also bei uns angesagt!

Jedenfalls trennen wir uns nicht mehr so schnell von den Minis. Ob im STEIGENBERGER oder IBIS, wo man an der Rezeption schmunzelt, als wir mit unserem sonderbaren Gepäck im Fahrstuhl verschwinden. Aber natürlich kommen die Minis mit aufs Zimmer. Wo schließlich „fahrradfreundliches Hotel“ dransteht, sollte man auch drinnen danach handeln. Auch unser

sportliches Feeling kann ausgelebt werden. Das Stichwort heißt dann: „Strecke machen“. Und es wird in die Pedale getreten, so dass die Kette schnurrt, zugleich der Reifen auf dem Asphalt surrt. Radfahrers Glücksgefühl!

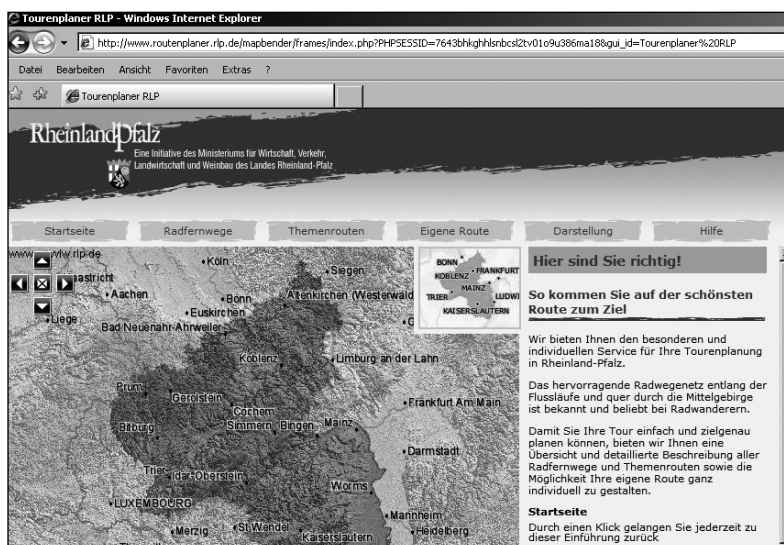
Hat man ein Mini, kommt man schnell mit anderen Leuten ins Gespräch. Bestaunt werden die Minis eigentlich ständig. Die besondere Bauart und der unkomplizierte Umgang beim Falten sowie die Möglichkeit, in wenigen Augenblicken aus dem Faltzustand ein fahrbereites Rad zu machen, sprechen im wahrsten Sinne des Wortes augenblicklich an. Aber trotz aller Begeisterung für die Minis, am Ende bleibt doch ein wenig Skepsis, ob man mit solchen Rädern denn richtig Rad fahren kann.

Wir sind uns allerdings einig, man muss halt der Faltrad-Typ sein und den Mobilitätsmix mögen, um die Eigenheiten und Vorteile solcher Räder total genießen zu können. Wir nutzen unsere Minis ständig, sie sichern unsere tägliche Mobilität. Um möglichst nah dran zu sein, stehen sie in der Diele unserer Wohnung, immer einsatzbereit. Sie sind halt die Nummer eins in unserem multimodalen Mobilitätsleben.

Siegrun u. Rüdiger Jungbluth

Neuer Internet-Radroutenplaner für Rheinland-Pfalz

www.routenplaner.rlp.de



Der rheinland-pfälzische Verkehrsminister Hendrik Hering hat Anfang März den neuen Radroutenplaner für Rheinland-Pfalz freigeschaltet. „Damit können Ausflüge mit dem Fahrrad in Rheinland-Pfalz und in die angrenzenden Regionen nach individuel-

len Wünschen ganz einfach per Mausclick geplant werden“, erklärte der Minister.

Der Tourenplaner umfasst eine detaillierte Routenbeschreibung mit Streckencharakteristik, Höhenprofilen, um den Schwierigkeitsgrad abzuschätzen, Informationen über Sehenswürdigkeiten, Unterkünfte, gastronomische Angebote, Tipps zu Umsteigemöglichkeiten auf Bahn, Bus und Schiff sowie den genauen Verlauf der Strecke als Karte mit Luftbildern. Möglich sind auch individuelle Einstellungen: Wenn die Nutzer Start- und Zielpunkte eingeben, kann der Tourenplaner neue Streckenführungen errechnen lassen.

*Pressestelle,
Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft
und Weinbau des Landes Rheinland-Pfalz*

Bewertung der Effizienz von Radverkehrsmaßnahmen

BMVBS veröffentlicht Forschungsergebnisse

Der Fahrradverkehr ist im Vergleich zu anderen Verkehrsträgern wie dem Auto oder dem ÖPNV ein effizientes und wirtschaftliches Verkehrsmittel. Diese Eigenschaften werden aber in der Verkehrsplanung bei Abwägungsprozessen im Straßenbau (RASW), gegenüber dem ÖPNV (Standardisierte Bewertung) und bei der Bereitstellung von Haushaltsmitteln durch die Gebietskörperschaften bislang häufig noch nicht angemessen berücksichtigt.

Erste Untersuchungen haben jedoch gezeigt, dass die spezifischen Kosten des Radverkehrs für die Bau- lastträger um Größenordnungen niedriger sind als die Kosten der motorisierten Verkehrsträger. Darüber hinaus müssen bei der Ermittlung des Kosten-Nutzen-Verhältnisses auch Faktoren wie die gesundheitsfördernde Wirkung des Radfahrens und die externen Kosten des Verkehrs (Unfallkosten, Lärm, Luftverschmutzung, Flächenverbrauch etc.) einbezogen werden.

Ziel eines vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung beauftragten Forschungsvorhabens war es darum, aufbauend auf einer Bestandsaufnahme der gegenwärtigen Rechts- und Problemlage die Kosten- und Nutzenfaktoren des Radverkehrs

darzustellen. Im Rahmen des Forschungsprogramms Stadtverkehr (FoPS) wurden die Firmen TCI Röhling Transport Consulting International aus Denzlingen und PTV AG aus Karlsruhe mit der Durchführung des Forschungsvorhabens beauftragt. Sie haben ein erstes Verfahren entwickelt, das die Bewertung der Wirkungen von Radverkehrsmaßnahmen im Gesamtkontext des Verkehrsgeschehens gestattet und mit dem die Nutzen und Kosten des Radverkehrs ermittelt und einander gegenübergestellt werden können.

Dieses Verfahren wurde in Zusammenarbeit mit zwei kommunalen Praxispartnern, Berlin und der Freien und Hansestadt Hamburg, angewendet und getestet. Dabei hat es sich grundsätzlich als stabil und geeignet erwiesen. Um aber ein umfassend einsetzbares Instrument zu entwickeln, wird von den Forschungsnehmern vorgeschlagen, in einem nächsten Schritt weitere, mit einem breiten Maßnahmespektrum versehene, Testanwendungen in mehreren Kommunen vorzunehmen.

Die Ergebnisse dieses ersten Projekts stehen im Fahrradportal zum Download bereit.

www.nationaler-radverkehrsplan.de

Termine:

06.06.2008, Kreis Aachen

Fahrradaktionstag des Kreises Aachen

14.06.2008, Minden

Fahrradaktionstag mit großem Programm

14.06.2008, Brühl

11. Brühler Fahrradfest

15.06.2008, Bendorf

Autofreier Erlebnistag „Jedem Sayn Tal“
Radwandertag

15.06.2008, Ibbenbüren

Radelsonntag „Ibbenbüren aufs Rad“

28.06.2008, Düsseldorf

radaktiv 2008 – der 3. Düsseldorfer
Fahrradtag

06.07.2008, Niederrhein

Niederrheinischer Radwandertag

20.07.2008, Hamm/Soest

Sattel-Fest

02.08.2008, Krefeld

„Krefeld fairt Rad“ – Fest des Fahrrads auf
dem Westwall

04.–07.09.2008, Friedrichshafen

Eurobike

18.–21.09.2008, Köln

Messe IFMA Cologne
www.ifma-cologne.de

Wir sind die AGFS:

Aachen
Bielefeld
Bonn
Brühl
Bünde
Coesfeld
Dormagen
Dorsten
Dortmund
Dülmen
Düsseldorf
Essen

Euskirchen
Gladbeck
Haltern am See
Hamm
Herford
Herne
Herzogenrath
Ibbenbüren
Iserlohn
Kempen
Köln

Krefeld
Kreis Aachen
Kreis Euskirchen
Kreis Lippe
Kreis Recklinghausen
Kreis Viersen
Leverkusen
Marl
Meckenheim
Minden
Mülheim an der Ruhr

Münster
Oberhausen
Pulheim
Recklinghausen
Rhein-Erft-Kreis
Rhein-Kreis Neuss
Rommerskirchen
Soest
Troisdorf
Unna
Wesel

Herausgeber

Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Städte,
Gemeinden und Kreise in NRW e.V.

in Zusammenarbeit mit

Ministerium für Bauen und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen

© Köln, Juni 2008

Redaktion, Gestaltung und Produktion

P3 Agentur für Kommunikation und Mobilität, Köln

Fachliche Betreuung

Planerbüro Südstadt, Köln

Beiträge, Leserbriefe, Kritik (erwünscht!) bitte an:

Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Städte,
Gemeinden und Kreise in NRW e.V.

Geschäftsführer Dipl.-Ing. Harald Hilgers

Konrad-Adenauer-Platz 17

47803 Krefeld

Tel.: 0 21 51/86-42 83

Fax: 0 21 51/86-42 80

E-Mail: info@fahrradfreundlich.nrw.de

www.fahrradfreundlich.nrw.de